

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

NUMMER 5 - 18. Jahrgang

BERLIN, 1. FEBRUAR 1966

0,40 MDN 7 INDEX: 31 7 62



Nationalmannschaft erzielte in Mexiko ersten Sieg: America 4:0 geschlagen
Sonderberichte von der Reise der Nachwuchsauswahl, die in Kairo 0:1 verlor
BFC Dynamo gewann bei Ferencvaros mit 3:2 ● Wismut-Sieg in Conak



DIENEUEFUSSBALLWOCHE FUWO

Eine Woche voller bedeutsamer Ereignisse liegt hinter uns, deren Inhalt uns die Blicke nach vorn weisen läßt!

Am vergangenen Montag berieten im Magdeburger Stadion „Neue Welt“ in einer vom Sekretariat des Bundesvorstandes des DTSB einberufenen Tagung, an der auch der Leiter der Arbeitsgruppe Sport im Zentralkomitee der SED, Rudi Hellmann, teilnahm, über 300 Bezirks- und Kreisvorsitzende des DTSB über die Aufgaben, die sich für unsere sozialistische Sportbewegung aus dem 11. Plenum des Zentralkomitees ergeben. Sowohl Alfred Heil, der Sekretär des DTSB, der in einem ausführlichen Referat den Weg für eine breite, umfassende Entwicklung von Körperkultur und Sport für alle darlegte, als auch der amtierende DTSB-Präsident Rudi Reichert erläuterten eingehend die wichtigsten Aufgaben, deren Lösung unsere ganze Kraft und Aufmerksamkeit zu gelten hat:

Überall, in jeder Stadt und in jedem Dorf ist der Volkssport zum Anziehungspunkt aller Kinder und Jugendlichen zu machen und für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu sorgen; die durch die Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche in jeder zweiten Woche sich vergrößernde Freizeit aller werktätigen Bürger muß durch den Sport kulturreicher und interessanter gestaltet werden; zugleich gilt es, im Leistungssport neue große Erfolge zu erringen.

Eine komplexe Aufgabenstellung, die im Mittelpunkt der Diskussionen während der zweiten Etappe der Wahlen im DTSB, die in diesen Tagen in Berlin, Senftenberg und Fürstenwalde begonnen hat, stehen wird, im Mittelpunkt unserer ganzen Arbeit stehen muß.

★

Ein Gedanke mehr noch dazu an Hand eines anderen Beispiels.

In den letzten Wochen wurden in allen Bezirken die Schüler-Hallenturnier für das XIV. Zentrale Hallenturnier in Dessau, das in der Zeit vom 12. bis 16. Februar stattfindet, ermittelt. Wie in allen Jahren zuvor wurde auch diesmal wieder überall mit großem Eifer und einer Riesenbegeisterung um die Teilnahmeberechtigung gestritten. Was wir jedoch nicht vergessen sollten, ist die Tatsache, daß diese Bestenermittlung nur die eine Seite der Medaille ist, die andere durch die Organisation einer Vielzahl von derartigen Hallenturnieren für unsere Jüngsten über den begrenzten Kreis der Besten hinaus ihren schillernden Glanz erhalten muß. Erfolgreich, daß der Bezirksfachausschuß Potsdam dem Rechnungstrug und in der Reihe der kommenden sportlichen Großveranstaltungen in der soeben fertiggestellten neuen Potsdamer Sporthalle am 18. Februar ein Turnier für Knaben- und Schülermannschaften durchführt, das allen interessierten Gemeinschaften offensteht.

Ein Beispiel nur; wir wären erfreut, von ähnlichen dieser Art zu hören und darüber schreiben zu können.

★

Der 20. Jahrestag der Gründung des Verbandes Deutscher Journalisten wurde am vergangenen Donnerstag in Anwesenheit zahlreicher hoher Ehrengäste in der Berliner Kongreßhalle am Alexanderplatz mit einer Festveranstaltung begangen, in deren Verlauf das Mitglied des Politbüros des ZK der SED Prof. Albert Norden die Leistungen der Journalisten und ihrer Berufsorganisation beim demokratischen Neuaufbau nach der Zerschlagung des Faschismus und bei der Errichtung unserer Republik würdigte. Aktive Mitgestalter im Interesse unseres Sports und seiner Aufgaben zu sein, das ist auch in Zukunft für uns verpflichtend. —gs—

Zum Titelbild

Mit der Nationalflagge des Irak begrüßten die Spieler der deutschen Nachwuchsauswahl vor dem ersten Treffen in Bagdad das heimische Publikum. Kapitän Seehaus ist an der Spitze zu sehen. Links erkennen wir Bransch und Kleiminger, rechts Blochwitz. Foto: Schlegel



Vorbildliche Hallenser

Wie schon im Vorjahr, bestritt der jetzige HFC Chemie auch diesmal im Januar in Neuhaus gegen die Bezirksklasse-Mannschaft Motor ein Freundschaftsspiel. Der 8:1-Erfolg der Oberligamannschaft spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Außeres Symbol der schon längere Zeit bestehenden freundschaftlichen Bande beider Gemeinschaften war die Tatsache, daß der Hallenser Trainer Heinz Krügel den Neuhausern einen Ball mit den Autogrammen der Spieler, Trainer und Betreuer überreichte. Auf einem Forum in der Neuhäuser Oberschule „Karl Marx“ berichteten Trainer Krügel sowie die Aktiven Urbanczyk, Nauert und Lehmann über ihre interessantesten Fußballerlebnisse und gaben den wissensdürstigen Zuhörern wertvolle Hinweise für ihre weitere Arbeit. Damit haben sich die Hallenser sowohl bei dem gesamten Fußballnachwuchs von Neuhaus als auch bei unserer sportbegeisterten Bevölkerung große Sympathien erworben.

Ernst Schmidt, Neuhaus

Ich möchte gern Trainer werden

Was kann ich tun? Ich möchte gern zur Förderung des Kinder- und Jugendsports in unserer Republik in einem kleinen Ort das Training und die Betreuung einer Pioniermannschaft übernehmen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dabei behilflich sein könnten.

Reiner Drechsel, Altenhain

Lieber Sportfreund Drechsel, wir freuen uns sehr über Ihre Bereitschaft, das Training einer Pioniermannschaft übernehmen zu wollen, wobei wir Ihnen schon von vornherein alles Gute und viel Erfolg wünschen. Um auf Ihre Frage zu antworten, können wir Ihnen nur raten, sich unbedingt an die Trainerkommission Ihres Bezirkes beim Bezirksfachausschuß Fußball zu wenden, die Ihnen genau sagen wird, welchen Weg Sie nehmen können, um sich das notwendige Wissen anzueignen.

Nur mit Nationalmannschaften

Am 23. Februar soll die erste Europameisterschaft ausgelost werden. Wer wird sich daran beteiligen, die Nationalmannschaften oder Klubvertretungen?

Bernd Wirker, Reinsdorf/Zwickau

An der ersten Europameisterschaft der Nationalmannschaften werden sich nur die Auswahlmannschaften der gemeldeten Länder beteiligen.

Die Besetzung gegen Uruguay

In welcher Aufstellung trat die deutsche Nationalmannschaft beim 2:0 gegen Uruguay an? Wer schoß die Tore? Wo spielt jetzt der ehemalige Mittelstürmer von Motor Altenburg, Waidhas?

Wolfgang Groll, Zeitzscha/Altenburg

Beim 2:0 (0:0) gegen Uruguay vor 60 000 Zuschauern im Estadio Centenario von Montevideo trat die deutsche Nationalmannschaft im Januar vergangenen Jahres in folgender Besetzung an: Weigang; Fräßdorf, Walter, Geisler; Pankau, Körner; Nachtigall, Nöldner, P. Ducke, Erier, Vogel. Die Tore erzielte Frenzel (77.) und Peter Ducke (87.). — Der ehemalige Altenburger Waidhas spielt jetzt bei Vorwärts Leipzig.

Die erfolgreichsten Stürmer der Oberliga

Wann war Bernd Bauchspieß Torschützenkönig der Oberliga? Wer wurde es bisher außer ihm?

Günter Geßner, Paitzdorf/Gera

Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig) und Heinz Satrapa (jetzt Trainer bei Aktivist Karl Marx Zwickau) sind bisher die einzigen Stürmer, die zweimal die meisten Treffer in einer Saison erzielten. Bauchspieß kam 1959 auf 25 und 1964/65 auf 14 Tore. Satrapa erzielte in der ersten offiziellen Meisterschaft 1949/50 für Horch Zwickau 23 und 1953/54 gemeinsam mit Vollrath (SC Turbine Erfurt) für Wismut Aue 21 Treffer. Außer den genannten Aktiven kamen noch folgende Oberligaspieler zu Torschützenehren: Schöne (Rotation Babelsberg) 1950/51 — 38 Tore, Krause (Chemie Leipzig) und Weißenfels (Lok Sten-

dal) 1951/52 — je 27, Arlt (Rotation Dresden) 1952/53 — 26, Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt) 1954/55 — 22, Lindner (Lok Stendal) 1956 — 18, Kaulmann (ASK Vorwärts Berlin) 1957 — 15, Müller (SC Motor Jena) 1958 — 17, Bialas (SC Empor Rostock) 1961/62 — 23, Peter Ducke (SC Motor Jena) 1962/63 — 19 und Backhaus (Lok Stendal) 1963/64 — 15.

Sie wurden noch nie vom Platz gestellt

Liebe Sportfreunde, auf Eure Bitte, die Spieler zu melden, die noch nie des Feldes verwiesen worden sind, können wir von unserem Oberligakollektiv folgende Aktiven melden: Peter Noske, Wolfgang Pfei-

DAS Zitat

„Die Journalisten haben wesentlichen Anteil an der geistigen Entwicklung des neuen sozialistischen Menschen. Sie sind keineswegs nur Chronisten unserer Zeit. Sie sind vor allem ihre aktiven Mitgestalter.“

Der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Willi Stoph, in einem Interview mit der „Neuen Deutschen Presse“ anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Verbandes der Deutschen Journalisten.

fer, Wolfgang Oeser, Bernd Hofmann, Meinhard Hemp, Uwe Ziegler, Hans-Jürgen Kreische, Erich Siede, Gottfried Matthes, Gerhard Polz und Roland May. SG Dynamo Dresden

In keinem Fall abseits

Ich hätte gern eine Regelfrage geklärt, da in meinem Freundeskreis leider keine Klarheit darüber herrscht: Ein Spieler der angreifenden Mannschaft überspielt einen gegnerischen Abwehrspieler und schiebt den Ball von der Grundlinie zu einem Mannschaftskameraden zurück, der näher zum Tor steht als alle Gegenspieler. Ist das abseits oder nicht? Ich bin der Meinung nicht, da die Position des Balles entscheidend ist.

Dieter Steinert, Erfurt

Es ist auf keinen Fall abseits. Bei einem Ball, der von der Grundlinie zurückgespielt wird, ist die Abseitsregel aufgehoben.

Fontaine mit 13 Treffern Torschützenkönig

Wie lauteten die Aufstellungen und die Torfolge beim Weltmeisterschafts-Gruppenspiel 1958 zwischen Westdeutschland und Argentinien? Welche Spieler erzielten bei dieser WM die Treffer für Westdeutschland, und welcher Aktive wurde insgesamt Torschützenkönig?

Dieter Schäller, Zwickau

Im ersten Gruppenspiel der Staffel 1 zwischen Westdeutschland und Argentinien, das die Westdeutschen mit 3:1 (2:1) für sich entschieden, standen sich beide Vertretungen vor 33 000 Zuschauern in Malmö in folgender Besetzung gegenüber: Westdeutschland: Herkenrath; Stollenwerk, Juskowiak; Eckel, Erhardt, Szymaniak; Rahn, Fritz Walter, Uwe Seeler, Schmidt, Schäfer. — Argentinien: Carrizo; Dellacha, Vairo; Lombardo, Rossi, Varacka; Corbatta, Prado, Menendez, Rojas, Cruz. Die Torfolge: 0:1 Corbatta (2.), 1:1 Rahn (33.), 2:1 Seeler (42.), 3:1 Rahn (80.). Die westdeutsche Mannschaft erzielte bei der WM 1958, bei der sie den vierten Platz belegte, insgesamt zwölf Treffer, die sich auf folgende Spieler verteilen: Rahn (6), Schäfer (3), Seeler (2) und Cieslarzyk (1). Torschützenkönig der WM war der Franzose Just Fontaine mit 13 Treffern.

Ein Jahr in der zweiten Liga

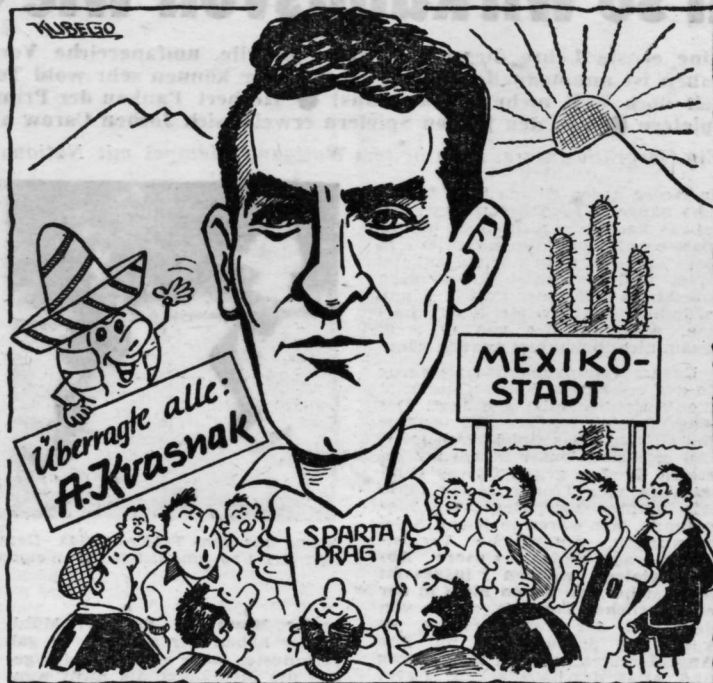
Hat schon einmal seit der Bildung der ersten oder zweiten Liga eine Mannschaft aus Köthen in einer dieser Klassen gespielt? Günter Janisch, Scheller

Ja! In der Saison 1962/63 gehörte Motor Köthen der zweiten Liga an. 1963 wurde diese Klasse aufgehoben.

Mexikos Meister ausgespielt

Turniersieg für Atlas

Bei 30 Grad Hitze mit einer variablen 4-3-3-Konzeption kraftvoll und konsequent aufgespielt ● Ausgangspunkt unseres harmonischen Angriffsspiels war die selbstbewußt operierende Abwehr



FC America—Deutsche Nationalmannschaft 0 : 4 (0 : 2)

FC America (dunkelblau): Ataulfo (ab 6. Iniesta); Martinez (ab 33. Ibarrache), Nunez, Portugal, Cuenca; Del Aquila, Regueiro; Mendoza (ab 50. Jasso), Moacyr, Fragosa (ab 76. Baez), Padilla; Trainer: Scarone.

DDR (grün - weiß - rot, Mexikos Nationalfarben): Weigang; Fräßdorf, Carow, Geisler; Pankau, Körner; Ziegler (ab 8. Roland Ducke), Nöldner, Frenzel, Erler, Vogel; Trainer: Soos.

Schiedsrichterkollektiv: Valencuela, Ruiz, Medel (alle Mexiko); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 0 : 1 Vogel (5.), 0 : 2 Nöldner (32.), 0 : 3 Nöldner (48.), 0 : 4 Nöldner (71.).

Die deutsche Elf zeigte sich im vierten Spiel des Mexiko-Turniers in einer spielerisch weitverbesserten Verfassung, dazu taktisch ausgezeichnet vorbereitet und sehr konzentriert. Erstmals nicht im traditionellen Blau-Weiß, sondern in den Nationalfarben Mexikos (grün-weiß-rot) spielend, bot unsere Elf das, was man von ihr erwarten darf. Selbst bei fast dreißig Grad Hitze in der Mittagssonne um 12 Uhr spielte sie kraftvoll, erstmals wieder aus einer sicheren Abwehr heraus, in einer 4-3-3-Konzeption. Pankau stand als vierter Verteidiger in der letzten Reihe, während Nöldner, Erler, Körner die Mittelfeldreihe hatten. Noch klappte in der ersten Halbzeit nicht alles hundertprozentig, nicht wunschgemäß, kamen in den nervösen fünfundzwanzig Anfangs-

minuten die Pässe unserer Spieler immer wieder in die Reihen des FC America, doch mit zunehmender Spielzeit trimpfte unsere Elf immer stärker auf, zog sie in selbstbewußter Manier gegen Mexikos amtierenden Landesmeister ihre Kreise und spielte den Titelträger in einer Art und Weise aus, wie es selbst Vasco da Gama und Sparta Prag in diesem Turnier nicht gelungen war.

Nöldner vor allem verstand seine taktische Aufgabe am besten, zog immer wieder blitzschnell aus dem Mittelfeld nach vorn. Frenzel paßte sich ordentlich der sonst Peter Ducke übertragenen Rolle an, neben ihm stürmte Vogel kraftvoll, mit unerhörtem Elan.

Die Ausgangsbasis unseres selbstbewußten Spiels war unsere Abwehr, in der Fräßdorf und Geisler sicher ihre Gegenüber beherrschten, und neben ihnen der ohne Respekt und Nervosität operierende Carow eine für die Zukunft vielversprechende Partie bot. Bester Mann in unserer Elf war einmal mehr Kapitän Herbert Pankau, der die Abwehr sicher organisierte, mit seinem Elan die Nebenelemente nutzte, dazu auch die günstigen Situationen nutzte, um mit genauen Steilpässen den Angriff zu

(Fortsetzung Seite 4)

Bereits am vergangenen Donnerstag fiel die Entscheidung über den Sieger dieses Turniers in Mexiko-Stadt. Nachdem sich Sparta Prag und Vasco da Gama unentschieden 2 : 2 getrennt hatten, erreichte Atlas Guadalajara gegenüber Sparta das bessere Torverhältnis. Das waren die Ergebnisse im einzelnen: Sonntag, 23. Januar: Atlas gegen Vasco da Gama 2 : 0

Dienstag, 25. Januar: Sparta Prag gegen Chivas Guadalajara 2 : 1

Donnerstag, 27. Januar: Sparta Prag—Vasco da Gama 2 : 2, Chivas Guadalajara—Atlas 2 : 2

Sonntag, 30. Januar: Deutsche Nationalmannschaft—America 4 : 0.

Das Turnier geht am Donnerstag, dem 3. Februar, mit den Begegnungen Deutsche Nationalmannschaft—Vasco da Gama und America—Chivas Guadalajara zu Ende.

Der Tabellenstand:

Atlas Guadalajara	9:5	8:2
Sparta Prag	11:7	8:2
Chivas Guadalajara	10:8	4:4
Deutsche Nationalmannschaft	11:9	3:5
Vasco da Gama	2:7	2:6
FC America	0:7	1:7

Bester: Kapitän Pankau Hat-trick von Nöldner

Trainer Karoly Soos: „Unsere Abwehr hat heute mit Fräßdorf und Geisler so gespielt, wie man es von ihr erwarten muß. Und zwischen diesen beiden sah der noch lernende Carow gut aus. Bester Mann war wiederum Kapitän Herbert Pankau, der wundervoll seine Rolle erfüllte. Wir haben ein neues System ausprobiert, in der 4-3-3-Konzeption. Noch klappte nicht alles so, aber Nöldner hat dieses System am besten zu verwirklichen gewußt. Gegen den mexikanischen Meister FC America so klar zu gewinnen, das war wohl anerkanntenswert.“

Delegationsleiter Franz Rydz:

„Endlich ist der Bann gebrochen. Unsere Elf hat einen guten Eindruck hinterlassen, die anfängliche Nervosität wurde bald abgestreift und dann souverän aufgespielt. Ich hoffe, daß diese Leistung der Mannschaft für die nächsten Be-

gegnungen noch mehr Selbstvertrauen geben wird.“

Kapitän Herbert Pankau: „Wir haben konzentriert gespielt, die taktische Aufgabe wurde unter den gegebenen Umständen gut erfüllt. Im Mittelfeld sah noch nicht alles so aus, wie wir es erhofften, doch muß man wohl lobend herausstellen, daß Nöldner, Erler, Körner das größte Laufpensum zu bewältigen hatten und Nöldner seine Aufgabe selbstbewußt erfüllte.“

Jürgen Nöldner: „Es war eine weit bessere Partie, als in den Spielen zuvor. Vor allem klappte das Spiel aus der Abwehr heraus. Mit drei Mann im Mittelfeld zu operieren, das war diesmal unser Vorteil. Wir haben gut die Räume zu nutzen verstanden. Americas Abwehr kam mit unserem System offensichtlich nicht zurecht. Die Verteidiger wußten oftmals nicht, wen sie zu decken hatten. Ich hatte diesmal ein goldenes Schußbein.“

Peter Ducke wieder bei der Mannschaft

Mexikanischer Professor meint, daß der Jenaer in etwa sechs Monaten spielen kann / „Waldi“ Mühlbacher in der Stierkampfarena

Seit Sonnabend weilt Peter Ducke wieder im Kreis der Spieler der deutschen Nationalmannschaft. Nach seinem Mißgeschick im Spiel gegen Sparta Prag, in dem er sich einen Schien- und Wadenbeinbruch zuzog, und nach gut überstandener Operation ist der Jenaer am Wochenende mit einem Gipsverband am rechten Bein aus dem „Sanatorio Espanol“ in Mexiko-Stadt entlassen worden. Der behandelnde Arzt, Professor Dr. Teufer, rechnet damit, daß Peter Ducke in etwa sechs Monaten wieder spielen kann. „Es ist ein Bruch, der quer durch die Knochen geht und keine Komplikationen hervorrief“, meinte er. Über mangelnde Beweise herzlicher Anteilnahme konnte sich der Mittelstürmer unserer Nationalmannschaft nicht beklagen. Trotz des Schüdes an der Tür „Eintritt verboten!“ herrschte den ganzen Tag von früh bis spät Hochbetrieb an seinem Krankenbett. Da das Zimmer nicht alle Blumen aufnehmen konnte, mußten viele Sträuße auf dem Flur abgestellt werden,

so daß den Besuchern der Weg zum Zimmer 24, in dem Peter Ducke lag, recht farbenprächtig gewiesen wurde. Fotoreporter umlauerten fast ständig das Zimmer und waren immer auf der Jagd nach einem guten Schnappschuß. In einer Sportsendung der drei mexikanischen Fernsehgesellschaften wurde an erster Stelle ein ausführlicher Bericht aus dem Krankenzimmer gebracht. Ein unbekannter mexikanischer Fußballanhänger hatte sogar einen kleinen Fernsehapparat zur Unterhaltung geschickt. Aus der DDR kamen ebenfalls viele Genesungswünsche, für die sich der Jenaer auf diesem Wege recht herzlich bedankt.

Wer in Mexiko war, der muß natürlich wenigstens einmal beim „El Rodeo“ gewesen sein. Das sind die in ganz Lateinamerika beliebten Reiterspiele. Zusammen mit den Spielern von Sparta Prag und Vasco da Gama war die deutsche Nationalmannschaft am Mittwoch dort. Sie bewunderten bei einer

Extravorstellung die Künste junger Mexikaner, die Fohlen mit dem Lasso einfangen, wilde Pferde einreiten und junge Stiere für ihre künftigen Kämpfe in der Arena trainierten. Und als schließlich gefragt wurde: „Wer probiert's einmal, Senores?“ wachte es einer unserer Männer: Waldemar Mühlbacher. Der Berliner stieg über die Erüstung, nahm das rote Tuch und fößte dem jungen Stier ganz schönen Respekt ein. Der Beifall war entsprechend!

Ein weiterer Besuch unserer Auswahl galt dem Azteken-Stadion. Hier werden in gut zweieinhalb Jahren die Olympischen Sommerspiele 1968 die besten Sportler der ganzen Welt im friedlichen Wettstreit vereinen. Die Gedanken der DDR-Spieler eilten voraus, alle hofften und wünschten im Anblick dieser herrlichen Anlage, daß die DDR-Fußballer wie 1964 in Tokio auch 1968 in Mexiko dabei sein und wieder eine Medaille erringen werden.

Eine Zwischenbilanz nach vier Spielen in Mexiko-Stadt

Nur zweimal so wirkungsvoll wie erwartet

Eine ernste Lehre dieses Turniers: Spezielle, umfangreiche Vorbereitung auf bedeutende Aufgaben ist unumgänglich ● Unsere Stürmer können sehr wohl Tore schießen, aber sie lassen derzeit noch weit mehr Chancen aus! ● Herbert Pankau der Primus unter den achtzehn Auswahlspielern ● Von den jungen Spielern erweist sich Jochen Carow als eine Hoffnung für die Zukunft

Ein Gespräch unseres Mitarbeiters Wolfgang Hempel mit Nationalmannschaftstrainer Karoly Soos

Diese Zwischenbilanz nach vier Spielen beim traditionellen Sechserturnier von Mexiko-Stadt kann, das muß eindeutig festgestellt werden, nur ein erstes Resümee sein. Eine Art Halbzeltbetrachtung, nicht mehr.

Über einige Gesichtspunkte unterhalten wir uns mit Auswahl-Trainer Karoly Soos. Die Nationalmannschaft hat in den ersten beiden Begegnungen mit den durch eine Reihe von Nationalspielern verstärkten Klubvertretungen des achtfachen mexikanischen Meisters Chivas Guadalajara und dem Meister von 1962, Atlas, insgesamt nicht die erwarteten Leistungen geboten.

„Wir haben uns für dieses Sechserturnier in Mexiko-Stadt nicht in erforderlichermaßen vorbereitet“, erläuterte Trainer Karoly Soos. „Bereits nach der 0:3-Niederlage

in Accra gegen Ghana im Februar 1964 haben wir kritisch gesagt: „So etwas kann uns nicht noch einmal passieren!“ Doch nun trafen wir in Mexiko-Stadt nicht nur auf äußerst spiel- und leistungsstarke, sondern obendrein auf sehr umsichtig und gründlich vorbereitete Mannschaften, während dies von unserem Team nicht behauptet werden kann.

Unsere Nationalmannschaft wurde in den ersten drei Spielen immer in die Verteidigerrolle gedrängt. Der Angriffsgeist unserer Elf erntete Beifall, aber das Spiel blieb letztlich erfolglos. Unser Sturm hat im ersten Treffen gegen Chivas Guadalajara vier Treffer erzielt, aber wir mußten vier Gegentore hinnehmen. Wir waren in jedem Spiel gezwungen, anfängliche Verlusttreffer aufzuholen. Unsere Abwehrspieler wirkten insgesamt nicht sicher, sie waren nicht in der erforderlichen Form. Wenn ich von der Zahl der Tore ausgehe, so kann sich unser Sturm mit den Angriffsreihen von Sparta Prag und Atlas durchaus sehen lassen, waren auch seine Leistungen nicht ganz zufriedenstellend. Unsere Stürmer haben wohl die meisten klar herausgespielten Chancen in diesem Turnier vergeben, diese alte Krankheit zeigte noch keine Änderung. Und daher ist die Begeisterung, das Resümee des Publikums, der Öffentlichkeit, die die DDR-Mannschaft zur Lieblingself Mexikos erkort, für uns nur ein Trostplättchen.“

Mit welchen Spielern waren Sie, Karoly Soos, im bisherigen Turniernverlauf zufrieden?

„Unsere Torhüter haben großes Pech gehabt. Weigang hat in den beiden Spielen ordentliche Partien geboten, aber er mußte sechs Tore kassieren. Fritzsche mußte gegen Sparta Prag, ohne seine Schuld, dreimal hinter sich greifen und hatte keine Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Körner und Pankau sind als Läuferpaar derzeit weiterhin das Beste, was wir anbieten können. Pankau war neben Peter Ducke sehr gut vorbereitet auf dieses Turnier. Er war bisher unser



Szene aus dem Treffen Atlas—Deutsche Nationalmannschaft. Delgado erzielt das 1:0, unhalbar für Weigang. Fräßdorf ist ausgespielt.

(Fortsetzung von Seite 3)

forcieren. Dabei lief in diesem Spiel durchaus nicht alles wünschgemäß, zwischen der 27. und 30. Minute war unsere Elf fast am Verzweifeln. Nöldners aus einwandfreien Situationen erzielte Tore (27. und 28. Minute) wurden vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht anerkannt.

Bewundernswert, daß sich unsere Vertretung dennoch nicht aus der Ruhe bringen ließ, sondern ihr Spiel konsequent weiter verfolgte. Sicher, im Mittelfeld klappte noch nicht alles so, wie es sich Trainer Karoly Soos erhoffte, blieb Körner zu passiv, anscheinend nicht in bester körperlicher Verfassung. In der zweiten Hälfte hatte unsere Elf den etwas zu verspielt wirkenden, im Angriff nicht torgefährlichen FC America sicher im Griff, dennoch zeigten sich auch wieder unsere Mängel im Torschuß. Vogel (53., 57. Minute), ein herrlicher Fallrückzieher gegen den Pfosten und der darauf folgende Kopfball in die Arme des Torwartes (60.) und ein Direktschuß Frenzels (63.) gingen vorbei. Weigang vollbrachte eine Glanzleistung in der 73. Minute, als er einen Flankenschuß Moacys mit zwei Fingern zur Ecke abwehrte.

bester Mann im Turnier! Mühlbacher haben wir probiert, er gab sein Bestes, aber er erwies sich gegen die Mexikaner als nicht genügend. Vogel steigerte sich im letzten Spiel beträchtlich. Roland Ducke bot das, was man von ihm erwartet hatte.“

Im Aufgebot der Nationalmannschaft reisten drei junge Spieler nach Mexiko: Jochen Carow, Peter Rock und Uwe Ziegler. Wie beurteilen Sie ihre Leistungen im Turnier, für die Zukunft, weil wir gerade in der Abwehr und auf den Flügeln unbedingt eine gleichwertige „zweite Reihe“ brauchen?

„Von diesen drei Spielern kann ich sagen, daß Carow auf der Mittelverteidigerposition für uns durchaus ein Mann mit Zukunft ist. Ziegler spielt von Hause aus keinen echten Flügelstürmer, keinen Rechtsaußen. So bleiben für uns als Außenstürmer zunächst nur Vogel und Roland Ducke. Ziegler wie auch Rock sind augenblicklich noch nicht soweit, um Aufgaben in der Nationalmannschaft erfüllen zu können.“

Die Reise nach Mexiko war für unsere Auswahl nicht zuletzt auch als eine Probe für die diesjährigen

Länderspiele, die uns im Frühjahr gegen Bulgarien und Schweden bevorstehen, gedacht.

„Ich wollte einiges probieren“, erläuterte dazu Karoly Soos, „ich wollte neben dem Innenrio Nöldner, Peter Ducke, Erler ein zweites Halbstürmerpaar Bauchspieß—Frenzel testen. Ich suche nach einer zweiten Variante, um gegen Verletzungen, Überraschungen gefeit zu sein. Leider fiel uns neben Peter Ducke auch Bauchspieß wegen einer Verletzung für die ganze weitere Tournee aus.“

Die Nationalmannschaft hat in den vergangenen Tagen unter Ihrer Leitung, Karoly Soos, und der Manfred Kaisers fleißig trainiert.

„Fast alle Spieler haben anfänglich unter ihrer Form gespielt. Ich denke, daß sie in den nächsten Spielen besser aussehen werden“, bemerkte abschließend Karoly Soos. „Dessen ungeachtet bleibt die Schlussfolgerung, daß vor einer großen internationalen Aufgabe eine gründliche Vorbereitung der Nationalmannschaft unumgänglich ist, die Auswahlakteure im Training und in Übungsspielen vor einem Länderspiel zu einer starken harmonischen Formation zusammenschmiedet werden müssen.“

Schnelles 2:0 von Schnürer

Wismut-Sieg gegen Conakry folgte dem 0:1 gegen Guineas Landesauswahl

Mit einem bemerkenswerten und leistungsmäßig vollauf verdienten 3:1 (2:0)-Sieg über den siebenmaligen Gewinner des Pokals der Demokratischen Partei Guineas, Conakry, beschloß das Oberligakollektiv von Wismut Aue die Gastspielreise durch Guinea. In dieser Partie hatte die DDR-Vertretung einen hervorragenden Start. Bereits nach zehn Minuten lag sie durch Tore des sich gut einfügenden Schnürer mit 2:0 in Front. Das gab natürlich einen beträchtlichen Aufschwung, so daß die Elf in der Folgezeit ruhig und sicher aufspielen konnte. Sie beherrschte den Gegner auch nach dem Wech-

sel sicher, was im 3:0 durch Hätig seinen Ausdruck fand. Der Gastgeber kam erst in der Schlußphase besser zur Geltung, konnte mit dem einzigen Gegentreffer das Resultat aber lediglich etwas freundlicher gestalten. Unter den Zuschauern weiteten mit dem Minister für Post- und Fernmeldewesen, Diop Alassene, dem Minister für Gesundheitswesen, Dr. Diallo Alpha Ahmadou, sowie dem Leiter der DDR-Handelsvertretung, Generalkonsul Siegfried Kämpf, namhafte Ehrengäste.

Beim Auftakt der Gastspielreise gegen die Landesauswahl Guineas hatte Wismut allerdings einen bedeutend schwierigeren Stand, was zum erheblichen Teil auf die völlig ungewohnten Bedingungen zurückzuführen war, mit denen sich die Elf noch nicht vertraut gemacht hatte. So blieb der Gastgeber nach einem guten und schnellen Spiel mit 1:0 siegreich. Anschließend feierten die Wismut-Spieler mit dem früher in Neubrandenburg spielenden Cherif ein herzliches Wiedersehen.

In dieser Partie spielte Wismut mit Thiele; Gerber, Pohl, Wagner; Källermann (Schmiedel), Göcke; Einsiedel, Groß (Eberlein), Härtwig (Zink), Schaller, Schüller.

Jakob hatte 4:1 vor Füßen

Hochverdienter 3:2-Sieg des BFC Dynamo bei Ferencvaros Budapest

Die Gäste aus der DDR haben sich am Sonntag vom Budapest Publikum mit einer beeindruckenden Leistung verabschiedet! Beim verdienten 3:2-Erfolg gegen den in Bestbesetzung antretenden Lieblingsklub Ferencvaros bewiesen sie in jeder Phase des Kampfes nicht nur die größere Schnelligkeit und Beweglichkeit auf dem Glattteis des Dozsa-Stadions, sondern sie spielten auch weitaus forscher und klüger als der Gegner.

Als die Berliner zur Halbzeit 2:1 führten, ahnte man noch nichts Schlimmes und vertraute auf den gefürchteten Ferencvaros-Zwischenspieler. Aber er blieb aus — vielmehr schlugen die Gäste durch den erstaunlich selbstsicheren Jakob zum dritten Mal zu.

Und genau fünf Minuten darauf, in der 55. Minute, stand der Linksaußen erneut frei vor dem Gehäuse und hätte aus sieben Meter Entfernung eigentlich nur besonnen zielen müssen. Aber gerade das tat er nicht, das Leder stieg über die Latte ins Aus. Nicht auszudenken, wäre diese Aktion Ausgangspunkt des 4:1 gewesen...

Trainer Schäffner lobte die Harmonie seiner Elf, in der ich Bräunlich, Stumpf, Unglaube (der gut in Tritt ist!), Wolf, Bley und Kochale als Säulen bezeichnen möchte. Diese gute Verfassung erreichten bei Ferencvaros nur Albert und Matral. Das reichte gegen die prächtige disziplinierte Dynamo-Elf jedoch nicht!

Ferencvaros: Gezzi; Novak, Matral, Horvath (ab 46. Dálnoki); Juhász, Orosz (ab 46. Szűcs); Karaba (ab 46. Szöke), Varga, Albert, Rakosi (ab 46. Nemeth), Dr. Fenyvesi. Trainer: Tatral.

BFC Dynamo: Bräunlich; Stumpf; Heine, Skaba; Fuchs, Unglaube; Bley, Wolf, Hall, Kochale, Jakob. Trainer: Schäffner.

Schiedsrichter: Bircsak (Budapest); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Kochale (6.), 1:1 Albert (13.), 1:2 Bley (31.), 1:3 Jakob (55.), 2:3 Albert (80.).

LASZLO SZUCS

Beifall für reibungslose Kombinationen

Deutsche Nachwuchsauswahl spielte im Irak gegen die Armee-Auswahl des Landes 2 : 2, blieb aber im dritten und letzten Treffen mit 4 : 0 eindrucksvoll über den augenblicklichen Tabellenführer erfolgreich

Von unserem Chefredakteur Klaus Schlegel

Seit vergangenen Mittwoch weilt die Nachwuchsauswahl unserer Republik in der VAR, wo sie am heutigen Dienstag die dritte Begegnung austragen und dann morgen nach Damaskus weiterfliegen wird. Der Abschied von unseren Gastgebern im Irak war herzlich — so, als würden wir uns schon seit Jahren gut kennen. Nicht zuletzt trugen unsere Spieler durch ihre guten Leistungen zu dieser Anerkennung bei, die man uns überall entgegenbrachte. Mit der Versicherung, recht bald wieder den Irak aufzusuchen, schieden wir schließlich.

Was erscheint des Nachtrags über die beiden letzten Vergleiche lohnenswert? Sicher wird das 2 : 2 unserer Elf am Vorkonntag in Bagdad gegen die Armee-Auswahl des Landes zu Hause einige Verwunderung ausgelöst haben, zumal der Gastgeber ja bis bis zur 84. Minute durch zwei Tore von Hashim Atta (36.) und Hassan Ali (71., Foultstoß) klar in Front lag und vor einem sicheren Sieg stand. Aber die Leistungsstärke unseres Gegners war wirklich über alles Lob erhaben, zu einer klugen taktischen Einstellung kam eine bergesetzende Spielfreude, gegen die unsere Jungen erst spät die richtige Einstellung fanden. Wahrscheinlich befügelte die Originalübertragung durch das Fernsehen zu besonders guten Leistungen! So waren wir schließlich heilfroh und keinesfalls unbefriedigt, als Backhaus (84.) sowie Sammer (87.) buchstäblich in letzter Sekunde noch das 2 : 2 herausholten. In dieser Partie, der erneut DDR-Generalkonsul Norbert Jaeschke als Ehren-gast beiwohnte, kamen zum Einsatz: Blochwitz; Chr. Franke, Bransch, Hergesell; Naumann, See-

haus; Polywka, Sammer, Backhaus, Kleiminger, Madeja.

Im abschließenden Treffen in Bagdad gegen den gegenwärtigen Spitzenreiter „Fahrdienst“ Bagdad gingen unsere Spieler mit dem festen Vorsatz aufs Feld, den Gegner diesmal gar nicht erst zur Entfaltung kommen zu lassen. Das streckenweise reibungslose und ganz auf den Erfolg abgestimmte Angriffsspiel trug deshalb auch schnell Früchte: Durch Irmscher (27.), Stein (35.) sowie Decker (40.) lag unsere Mannschaft schon beim Pausenpfeif ungefährdet in Front. Das bewog sie später zwar zu einer teilweise leichtfertigen Einstellung, doch blieb das Übergewicht vor allem dank der besseren technischen Durchbildung unserer Spieler bis zur letzten Minute bestehen. Backhaus sorgte in der 87. Minute für den Endstand. Da auch „Fahrdienst“ keinesfalls hinter den Erwartungen zurückblieb, verdient die gute Partie unserer Mannschaft ehrliche Anerkennung.

Oberstleutnant Adel Bashir, der Präsident des Irakischen Fußballverbandes, fand dafür nach Spielschluß folgende Worte: „Wir dürfen uns glücklich schätzen, daß eine so hervorragende Mannschaft wie die DDR bei uns weilte und uns eine Demonstration gutklassigen Fußballs bot. Wir haben aus diesen Vergleichen viel gelernt, und dafür möchten wir unseren sympathischen Gästen ein herzlich Dankeschön sagen!“

So lautete unsere Besetzung: Croy (Blochwitz); Wruck (1. FC Union Berlin), Bransch, Chr. Franke; Naumann, Sammer (Seehaus); Aedtner, Kleiminger (Backhaus), Stein, Irmscher, Decker (Madeja).

Zu viele Chancen vergeben

In Kairo verlor die deutsche Nachwuchsauswahl gegen die gastgebende Nationalmannschaft mit 0 : 1 (0 : 1)

DFV-Trainer Harald Seeger schätzte den Ablauf dieser ersten Begegnung auf VAR-Boden folgerichtig ein: „Wir begannen zwar sehr nervös, kamen aber allmählich gut in Schwung und bestimmten in der gesamten zweiten Halbzeit eindeutig das Geschehen. So viel Chancen wie diesmal darf man aber einfach nicht auslassen! So bleibt uns am Ende der einzige Trost, daß wir spielerisch erneut eine abgerundete Leistung boten, die sich im Ergebnis allerdings nicht ausdrückt.“

Was unsere Stürmer an günstigen Möglichkeiten ausließen, überstieg tatsächlich das Maß des Erträglichen. In dieser überaus fairen Begegnung vergaben vor allem Backhaus und Irmscher die besten Chancen — der Stendaler ließ sogar einen Foultstoß aus! Dabei mußte im zweiten Abschnitt, als unsere Elf mit weiträumigen Aktionen aufwartete und das Zepter sicher in der Hand behielt, unbedingt der Ausgleich herausgeholt werden. Das unterstrichen auch die VAR-Presseorgane in ihren Kommentaren tags darauf. So „Egyptian Mail“: „Viel Glück und eine starke Verteidigung sicherten der VAR den Erfolg. Die zweite Halbzeit gehörte aber völlig den Deutschen, und wenn sie nur einen beherzten Stürmer besessen hätten, dann wäre ihnen wohl ein Sieg geglückt.“ Auch die anderen Zeitungen bescheinigten der DDR, hervorragend gespielt zu haben. Bransch und Sammer erhielten die besten Kritiken.

So spielte die deutsche Nachwuchsauswahl: Croy; Chr. Franke, Bransch, Seehaus; Naumann, Sammer; Madeja, Stein (ab 46. Kleiminger), Backhaus, Irmscher, Decker (ab 46. Polywka).



Kapitän Bransch stellt dem Innenminister des Irak die Mannschaft vor. Foto: Schlegel

Wir hoffen, im Juni Ihren Besuch zu erwidern . . .

Endlich habe ich nach den nur spärlichen Informationen über das erste Spiel unserer Nachwuchsauswahl in Karkuk, über das ich für Sie, verehrte fuwo-Leser, in der vergangenen Woche nur ganz kurz berichten konnte, Gelegenheit zur Schilderung einiger Erlebnisse dieser Reise. Es begann mit einem „Hallo, you are the german team?“ Überrascht drehten wir uns um und blickten in das lächelnde Gesicht eines Offiziers. Er stand hinter uns auf der Ganquay der CSA-Maschine, die er mit einer Reihe von Soldaten gemeinsam mit uns bestieg. Wir bejahten seine Frage, und der Schnurrbart auf seiner Oberlippe zuckte, zog sich durch ein Lächeln in die Breite. „Das ist ja wunderbar“, erwiderte er, „Sie schon hier, in der Türkei, zu treffen. Wir sind nämlich die Armeeauswahl des Irak, gegen die Sie am 23. Januar in Bagdad spielen werden.“ Nach einer herzlichen Begrüßung schauten wir ein letztes Mal auf den Flugplatz von Ankara, hinüber zu den schneebedeckten Hügeln, die aus der Ferne herübergrünten, und mußten dann schnell Platz nehmen. Kaum hatte sich die Maschine von der Startbahn erhoben, als der irakische Offizier sich zu uns setzte. Wie sich aus dem Gespräch ergab, war er nicht nur der Chef der Armee-Sportschule, nicht nur der

...erklärte uns Colonel Adil Bashir, Präsident des irakischen Fußballverbandes ● Von Begegnungen und Erlebnissen am Rande der Reise unserer Nachwuchsauswahl in den Vorderen Orient, aufgezeichnet von unserem Chefredakteur Klaus Schlegel

Coach der Armee-Auswahl, sondern zugleich auch der Fußballpräsident seines Landes. Einen besseren Interviewpartner als Colonel Adil Bashir konnte ich kaum finden, um mich ein wenig über den Fußball im Irak zu informieren. Hier zunächst seine kurze Charakteristik: „Es fällt mir im Augenblick schwer, Ihnen ganz exakte Zahlen zu nennen. Die Zahl der Mannschaften steigt ständig, gegenwärtig verfügen wir in unserem Verband, der 1950 gegründet worden ist, über mindestens dreihundert Kollektive. Unsere Meisterschaft wird zunächst in den einzelnen Städten ausgetragen; das geschieht im März. Im Anschluß daran ermitteln die Stadt- auswahlmannschaften den Landesmeister. Diese Begegnungen erstrecken sich über die Monate April und Mai. Den letzten Meistertitel konnte unsere Armeeauswahl erringen. Wir freuen uns übrigens sehr, daß Sie zu uns kommen. Unsere Erwartungen sind groß. Sehen Sie, wir sind ein junges Land, ein junger Verband, und wir wollen viel lernen. Von Ihnen werden wir das ganz sicher können. Darüber hinaus planen wir noch in diesem

Jahr, wahrscheinlich im Juni, eine Europatournee, wobei wir hoffen, auch bei Ihnen in der DDR spielen zu können. Wir sind sicher, daß Ihre Spiele im Irak zur Festigung der Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern beitragen, und das ist ja eine der wichtigsten Aufgaben des Sports.

Sie werden sicher verstehen, daß wir auf die gute Entwicklung unseres Fußballs in den letzten Jahren sehr stolz sind. Das läßt uns hoffen, recht bald den Anschluß an das europäische Niveau zu finden. Augenblicklich sind wir dabei, in Bagdad ein neues Stadion für 30 000 Zuschauer zu bauen. Dort werden auch im April die Spiele um den arabischen Pokal ausgetragen.“ Inzwischen lagen Beirut und auch Damaskus hinter uns, wo wir wiederum zwischenlandeten. „Noch zwanzig Minuten, und wir sind in Bagdad. Sie werden sich sicher wohl fühlen. Wir werden zumindest alles tun, was in unseren Kräften steht“, verabschiedete sich Colonel Adil Bashir sehr herzlich von uns.

Frühmorgens, um 3.30 Uhr, waren wir in Prag aufgestanden, abends,

20 Uhr, landeten wir in Bagdad, herzlich begrüßt von NOK-Generalsekretär Ismael Mohamed und unserem Generalkonsul Norbert Jaeschke. Es war ein Empfang — wie nicht anders zu erwarten — mit dem gewohnt internationalen Zeremoniell. Fotografen, Blitzlichter, erste Interviews mit unseren beiden Trainern Harald Seeger und Werner Wolf sowie Mannschaftskapitän Klaus-Dieter Seehaus. Unsere Bildvisitenkarten, von Werner Wolf gestaltet, fanden reißend Absatz. Am anderen Tag waren sie fast in allen Zeitungen zu finden, und beim ersten abendlichen Stadtbummel am Mittwochabend erkannte man unsere Spieler an Hand der Bilder, zeigte auf die Porträts und freute sich, unsere Burschen identifiziert zu haben.

Im Kashafa-Stadion von Bagdad, das 15 000 Zuschauer faßt, absolvierten wir unser erstes Training. „Guten Tag, ich heiße Sie herzlich willkommen“, begrüßte uns ein Iraker in fließendem Deutsch, unmittelbar nachdem wir das Stadion betreten hatten. Unser

(Fortsetzung auf Seite 6)





Das ist das 4:0 durch Backhaus im Treffen gegen die Mannschaft von „Fährdienst“ Bagdad. Torhüter und Abwehrspieler schauen verduzt drein.

Bild unten: Unser Chefredakteur und Delegationsleiter mit dem vom Innenminister des Irak gestifteten Pokal. Fotos: Schlegel

In der VAR dreimal gegen Nationalelf!

Bevor ich auf unsere ersten Eindrücke in der VAR zu sprechen komme, schnell noch einige Reminiszenzen aus Bagdad. Nach unserem letzten Spiel am vergangenen Dienstag gab unser Generalkonsul im Irak, Norbert Jaeschke, einen Empfang für unsere Delegation, an dem zahlreiche Persönlichkeiten des sportlichen Lebens im Irak teilnahmen. Die Mitarbeiter unseres Generalkonsulats machten sich die größte Mühe mit uns, unterstützten uns in jeder nur erdenklichen Weise, so daß wir ihnen allen an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank sagen wollen.

Über die ersten drei Spiele im Irak gaben mir unsere beiden Trainer Harald Seeger und Werner Wolf eine erste kurze Einschätzung:

„Alle drei Treffen waren sehr gut dazu geeignet, unsere junge Mannschaft zu testen, vor allem die neu hinzugezogenen Spieler zu überprüfen. Einige von ihnen, der Rostocker Decker, Sammer von Dynamo Dresden und der junge Cröv von Motor Zwickau, haben nachgewiesen, daß es sich lohnt, mit ihnen weiter zu arbeiten. Andere wieder, von denen wir mehr erwarteten, Seehaus und Kleiminger zum Beispiel, sind uns das bisher noch schuldig geblieben. Sie haben aber in den kommenden Spielen noch genug Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Eines ist sicher: Wir waren außerordentlich überrascht, wie stark unsere Gegner im Irak waren.“

Dabei muß man unbedingt in Betracht ziehen, daß erst 1917 irakische Studenten, die in der Türkei studierten, den Fußball nach Bagdad brachten. 1918 fand das erste Fußballspiel zwischen zwei Schulmannschaften statt, in den zwanziger Jahren wurden die ersten Pokalwettbewerbe veran-

DDR-Generalkonsul Norbert Jaeschke gab offiziellen Empfang in Bagdad ● Peter Ukrow muß leider wegen einer Verletzung frühzeitig die Heimreise antreten ● Ungar Sandor Kapocsi bereitete 56 Auswahlspieler der VAR vier Wochen lang vor

staltet, von denen der bekannteste der Cashwell-Cup war. 1948 wurde dann der irakische Fußballverband ins Leben gerufen, der 1950 in die FIFA aufgenommen wurde. Im Mai 1951 bestritt der Irak dann sein erstes Länderspiel gegen die Türkei, das mit 1:7 verlorenging.

Der Irak ist in 14 Libas, die unseren Bezirken entsprechen, aufgliedert. Jeder Liba kann eine Fußballföderation bilden, wenn es mehr als drei Klubs in ihm gibt. Bisher registriert man allerdings im irakischen Verband nicht mehr als 70 Mannschaften. Um so höher ist deshalb der Leistungsstandard einzuschätzen.

Damit soll es zunächst einmal genug sein. Von Bagdad, aus dem wir mit viel Lob in allen Zeitungen verabschiedet wurden, erreichten wir in vier Flugstunden Kairo, die Hauptstadt der VAR. Wir wohnen mitten in der Stadt, im „Hotel Continental“, und wie in Leipzig ist auch hier das „Conti“ das Hotel der Schiedsrichter. Manager des Hotels ist ein internationaler Unparteiischer früher Jahre im Basketball, unser Betreuer, Ismael Kazib, ist der Generalsekretär der Fußballschiedsrichter in der VAR.

In der VAR spielen wir praktisch dreimal gegen die Nationalmannschaft, wobei unsere erste Begegnung am vergangenen Freitag von unseren Gastgebern so wie ein offizielles Länderspiel angesehen wurde. Sandor Kapocsi, der ungarische Auswahltrainer der VAR, bereitete vier Wochen lang insgesamt 56 Spieler auf die drei Treffen gegen uns vor. Das zweite Spiel fand am Sonntag in

Alexandria, hier nur kurz Alex, statt, die dritte Begegnung mit der VAR erlebt Tanta. Kein Zweifel, daß unserer jungen Truppe also ganz schön was bevorsteht.

Dafür aber sahen uns nicht weniger als 2000 Zuschauer beim Training zu. Unter ihnen, selbstverständlich sehr aufmerksam, der Ungar Kovacs, der seit zwei Monaten den SC Zamalek, nach einem Stadtteil Kairo so benannt, trainiert. Neben Kapocsi und Kovacs arbeiten übrigens noch weitere zwei Ungarn und zehn Jugoslawen als Trainer bei den verschiedenen Klubs.

Näheres über den SC Zamalek erfuhren wir von Mohamed Hassan Helmi, dem Generalsekretär des Klubs. Der große stämmige

Mann spielte selbst achtmal für Ägypten und pflügte dann später 21 internationale Spiele. Er ist seit über zwanzig Jahren für Zamalek tätig. Der Klub ist neben Nacional der größte und bedeutendste Sportklub, und wenn diese beiden Kontrahenten aufeinandertreffen, fiebert die ganze VAR mit. Sogar im Vorjahr, als Zamalek vor dem letzten Meisterschaftsspiel schon mit sieben Punkten in Führung lag, war das nicht anders, sahen 50 000 Zuschauer dieses Derby.

Leider haben wir auch schon einen Ausfall in unserer Mannschaft zu verzeichnen. Die Verletzung von Peter Ukrow, die er sich schon im ersten Spiel im Irak zuzog, erwies sich als so unglücklich, daß Dr. Emmrich eine Bänderverletzung am Knie vermutete, und vorschlug, den Eisenhüttenstädter nach Hause zu schicken, wo er mehr Ruhe hat. Am Mittwoch wird er von Kairo aus direkt nach Berlin fliegen, so daß wir in den kommenden Spielen, über die ich in der nächsten Ausgabe berichten werde, ohne ihn auskommen müssen.



Wir hoffen, im Juni...

(Fortsetzung von Seite 5)

nen währte nicht lange. „Ich habe bis 1964 an der DHfK in Leipzig studiert“, antwortete uns Stalk Ranga Farman, „und dort auch mein Diplom gemacht. Es war eine wundervolle Zeit an dieser großartigen Lehranstalt. Was ich dort gelernt habe, kann ich jetzt an unserer Sporthochschule, die direkt hinter dem Stadion liegt, sehr gut umsetzen. Es ist auch notwendig. Zur Zeit studieren an unserer Sporthochschule 500 Studenten. Ich

bin dort Dozent und zugleich auch Leichtathletiktrainer. Wir haben natürlich nicht solche Möglichkeiten wie an der DHfK, dennoch entwickeln sich unsere Leichtathleten recht zufriedenstellend. Unser Hürdenrekordler läuft zum Beispiel schon 14,6 Sekunden, unser Stabhochsprungbesten überspringt 4,25 Meter.“

Während wir uns unterhalten, trainieren einige seiner Schützlinge auf der Aschenbahn, unsere Jungen auf dem Rasen. „Sie sind wunderbar in Schuß, ihre Disziplin gefällt mir“, bemerkte unser irakischer Freund anerkennend und wechselte dabei schon wieder das Thema. „Ich habe damals in Warschau das Entscheidungsspiel Ihrer Olympiawahl gegen die UdSSR gesehen. Es war ganz große Klasse. Wie geht es Urbanczyk, spielt er wieder? Die Tore von ihm und von

Vogel werde ich wohl nie vergessen. Was macht Chemie Leipzig? Wie ich aus der fuwo und dem Sportecho; wir bekommen beide Zeitungen des öfteren, gelesen habe, rollt es diesmal nicht so gut. Bestellen Sie bitte viele Grüße an die Lehrkräfte der DHfK, vor allem an Dr. Erbach und Dr. Schwidtmann. Sie alle haben sich sehr viel Mühe mit uns gemacht. Ich werde immer mit großer Freude an diese Zeit zurückdenken.“

Harald Seeger und Werner Wolf ließen unsere Truppe ausgiebig trainieren. Die Reiseschlacken müssen raus aus dem Körper, und die Spieler schwitzten nicht schlecht. „Sicher, der Platz ist nicht wie ein Teppich, aber es läßt sich schon ordentlich darauf spielen“, meinte Heino Kleiminger.

Bagdad ist eine pulsierende Stadt

mit einer Unmenge von Autos. Händler schreien, Verkäufer preisen ihre Waren an, jeder unterbietet jeden, und alles vermischt sich zu einer Turbulenz, wie es eben nur in diesen Städten so üblich ist. Dabei herrscht hier zur Zeit noch der Ramadan, die Fastenzeit der Moslems, in der ihnen ein strenger Ritus vorschreibt, dreißig Tage hintereinander tagsüber nichts zu essen. Id Al-Fitera, das große Fest, das um den 22. bis 24. Januar begangen wurde — der genaue Zeitpunkt ist von der Mondkonstellation abhängig —, beendete den Ramadan. Mit ihm ging auch unser Aufenthalt im Irak zu Ende, der uns mit angenehmen Erinnerungen scheidet ließ und mit dem Gefühl unsere Mission erfüllt zu haben, gute Botschafter unserer Republik gewesen zu sein.

Zweimal Müller

FSV Lok Dresden—FC Carl Zeiss Jena 0 : 2 (0 : 1)

FSV Lok (blau): Friese; Zumsteg, Weinreich, Klapczynski; J. Fischer, Kießling; M. Fischer, Döschner, Thomale, Geyer, Pafel. **Trainer:** Vogel.

FC Carl Zeiss (rot): Heinzel; Otto (ab 46. Hergert), Marx, Ahnert; Patzer (ab 51. Werner), Hergert (ab 46. Meyer); Schlutter, Lange (ab 51. Patzer), Müller, Krauß, Werner (ab 46. Urban). **Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Napp, Kirmes; **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Müller (6., 77.).

Der Herbstmeister unserer Oberliga setzte sich in diesem schnellen, technisch guten und fairen Spiel dank seiner größeren Routine, der besseren taktischen Konzeption und der Schubstärke von Müller, Krauß und Lange (er mußte wegen einer Bänderzerrung ausscheiden) durch. Die Dresdner hielten zwar längere Zeit durchaus mit, vergaben aber günstige Gelegenheiten durch erhebliche Schwächen beim Torschuß und eine zum Teil unverständliche Nervosität. Eine hundertprozentige Chance zum 1 : 1 vergab Thomale geradezu kläglich. Er hatte sogar schon den herausgelaufenen Heinzel umspielt und lief auf das leere Tor zu, zögerte aber so lange mit dem Schuß, bis Jenas Deckung klären konnte.

HERBERT HEIDRICH

Erst 1:3 – dann 4:3

Motor Hennigsdorf—Lok Stendal 4 : 3 (1 : 3)

Motor (blau): Tübbicke; Martens, Beyer, Hank (ab 46. K. Merkel); Busch, Matalowski; Paepke (ab 46. Lehrach), J. Merkel, Kohlsdorf, Röstel (ab 46. Kanter), Malanowski. **Trainer:** Schneider.

Lok (rot-schwarz): Zeppmeisel (ab 46. Ißbe), Nathow, Felke, Prebusch; Küchler (ab 46. Weißkopf), Liebrecht; Schmidt, Strohmeyer, Karow, Lindner, Abraham (ab 46. Weiser). **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Niezurawski, Hübner; **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Lindner (11., 13.), 1 : 2 J. Merkel (21.), 1 : 3 Karow (23.), 2 : 3 Lehrach (60.), 3 : 3 Malanowski (75.), 4 : 3 Lehrach (82.).

Ein temporeiches und gutklassiges Spiel. Die ersten 45 Minuten standen ganz im Zeichen des Oberligavertraters. Die maßgerechten Pässe von Küchler und Liebrecht mußten einfach vom Angriff genutzt werden. Wohl seitens in einem Spiel ist in 45 Minuten so oft auf das Motor-Tor geschossen worden wie in dieser Begegnung. Der 1 : 3-Rückstand war da direkt noch glimpflich.

Wie verwandelt zeigten sich die Hennigsdorfer nach der Pause. Beide Stendaler Außenläufer mußten sich jetzt vollkommen auf die Verteidigung beschränken. Doch den Ausgleichs- und wenig später sogar den Siegestreffer der Hennigsdorfer konnten auch sie nicht verhindern.

HORST POSSIN

Klare Sache

FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Babelsberg 4 : 1 (2 : 0)

FC Rot-Weiß (rot-blau): Reßler; Weiß, Wolff, Franke; Wehner; Preuß; Schröder, Dittrich, Meyer, Tittmann, Nieß. **Trainer:** Nordhaus.

Motor (blau-weiß): Unger; Pollaene, Benkert, Telleis; Jakob Pooch; Dilakowitz, Dresler, Karras, Mohrmüller, Aldermann. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Jäger, Groß; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Dittrich (8.), 2 : 0 Wehner (10.), 3 : 0 Nieß (58.), 4 : 0 Schröder (67.), 4 : 1 Jakob (90., Foullstrafstoß).

Zwei Tore in der Anfangsphase brachten bereits die Entscheidung. Dennoch blieben die Gäste bis zum Schluß bei ihrer betonten Defensivhaltung. Mittelstürmer Karras war fast nur in der eigenen Hälfte anzutreffen. Mit zunehmender Spieldauer wurde die Erfurter Überlegenheit immer größer. Entscheidenden Anteil daran hatten Wehner und Tittmann, die im Mittelfeld fast uneingeschränkt schalten und walten konnten. Zum Glück für Babelsberg lieferten Stopper Benkert und Torwart Unger eine gute Partie. Sie hielten das Ergebnis in einem erträglichen Rahmen. Im Angriff konnte lediglich der fleißige Mohrmüller gefallen.

GERHARD WEIGEL

Kommuniqué

Am 28. Januar 1966 fand die 29. Tagung des Präsidiums des DFV und der Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse statt.

Nach dem Bericht des Büros für die Zeit vom 19. Dezember 1965 bis 27. Januar 1966 durch den Präsidenten des Verbandes, Sportfreund Riedel, fand eine ausführliche Beratung des Entscheidungsentwurfes zum III. Verbandstag des DFV statt. In diesem Zusammenhang wurden auch Fragen, die sich aus dem 11. Plenum des ZK der SED für den DFV ergeben, behandelt. Das Präsidium bestätigte die Berichte der Bezirksdelegiertenkonferenzen und legte als Termin für den III. Verbandstag den 6. und 7. Mai 1966 fest.

Ferner wurden die Vorschläge der Auszeichnungskommission für die Auszeichnung verdienter Funktionäre mit der Ehrennadel des DFV in Gold bestätigt. Das Präsidium bestätigte ferner den Bericht der Volkssportkommission über den Wettbewerb 1965 und die Sieger BFA Erfurt, Magdeburg und Frankfurt (Oder). Ebenfalls wurden die Wettbewerbschwerpunkte für 1966 festgelegt.

Präsidium des DFV

Kartengrüße erhielten wir von der Nationalmannschaft aus Mexiko-Stadt, vom Liga-Kollektiv der BSG Wismut Gera aus Kudowa in Volkspolen und von unserem Mitarbeiter Hans-Günter Burghause aus Oberhof. Wir bedanken uns recht herzlich dafür.

Leipzig

Aktivist Zechau gegen Motor Grimma 1 : 1, Stahl Brandis—Aktivist Wintorsdorf 1 : 0, Aktivist Espenhain—Lok Ost Leipzig 0 : 2, Aktivist Böhlen gegen Aktivist Zwenkau 2 : 0, Motor Schkeuditz—Lok Deitzsch 1 : 0, Fortschritt Hartha gegen Chemie Eilenburg 0 : 0.

Erfurt

Breitenbach gegen Sondershausen 4 : 2.

Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost: Motor Annaberg gegen Motor Oberfrohna 2 : 1, Motor Markersdorf—ISG Geyer 4 : 0, Fortschritt Limbach—Turbine Frankenberg 3 : 1.

Staffel West: Einheit Auerbach—Einheit Reichenbach 0 : 1, Fortschritt Lichtenstein—Fortschritt Thalheim 1 : 0, Akt. Dtsch. Oelsnitz gegen Fortschritt Falkenstein 1 : 2.

Halle

Staffel Süd: Akt. Theißen gegen Trakt. Osterfeld 2 : 0. **Staffel Nord:** Stahl Thale gegen Stahl Helbra 2 : 0.

Potsdam

Mögelin—Vorwärts Potsdam 0 : 3, Motor Süd Brandenburg gegen Mot. Babelsberg II 1 : 0, Jüterbog gegen Nauen 4 : 0, Rotation Babelsberg gegen Kirchmöser 5 : 2, Lok Brandenburg—Premnitz 2 : 2, Birkenwerder—Zehdenick 2 : 0.

Schwerin

Einheit Güstrow—Fortschritt Neustadt-Glewe 2 : 2, Einh. Dömitz—Lok Parchim 2 : 1, Lok Wittenberge gegen Dynamo Schwerin II 3 : 2, FSG Gadebusch gegen Traktor Lenzen 1 : 2.

Magdeburg

Lok Halberstadt—Lok Güsten 4 : 0, Stahl Blankenburg gegen 1. FC Magdeburg II 1 : 6, Einheit Burg gegen Aktivist Hötenleben 4 : 1.

Dresden

FSV Lok Dresden II gegen Motor Radeberg 0 : 0, Motor Dresden—Niedersedlitz—Vorwärts Bautzen 1 : 1, Fortschritt Neugersdorf ge-

gen Lok Zittau 1 : 1, Lok Pirna—TSG Gröditz 2 : 2, Chemie Riesa—Turbine Großenhain 6 : 2.

Cottbus

Nachholspiel: Akt. Laubusch—Lok Falkenberg 8 : 0.

Rostock

Einheit Binz gegen Traktor Dorf Mecklenburg 5 : 3, Motor Wolgast—Aufbau Bad Doberan 0 : 0, Lok Greifswald—Einheit Rostock 0 : 0, Motor Warnowwerft Rostock—Einheit Grevesmühlen 3 : 1, Aufbau Ribnitz gegen Empor Saßnitz 1 : 5. **Spiele vom 9. 1.:** Lok Bergen—Empor Saßnitz 4 : 4, Vorwärts Rostock II—Motor Stralsund 2 : 9, Einheit Grevesmühlen—TSG Wismar II

2 : 3, Einheit Rostock—Aufbau Ribnitz 2 : 4, Aufbau Bad Doberan—FC Hansa Rostock II 1 : 2, Traktor Dorf Mecklenburg gegen Motor Warnowwerft Rostock 2 : 6, Motor Rostock—Lok Greifswald 1 : 4, Einheit Binz—Motor Wolgast 2 : 3.

Neubrandenburg

FSV Neubrandenburg II gegen Lok Waren 1 : 0, Einheit Teterow—Turbine Neubrandenburg 0 : 3, Vorwärts Torgelow—Nord Torgelow 1 : 4, Dynamo Pasewalk gegen Vorwärts Spechtberg 4 : 1, Vorwärts Löcknitz gegen Vorwärts Karpin 2 : 2, Empor Neustrelitz—Demminer VB 3 : 1, Lok Malchin gegen Traktor Penzlin 1 : 1, Lok Anklam—Lok Prenzlau 1 : 1.

Tradition als Verpflichtung betrachten

FC Rot-Weiß Erfurt wurde gegründet

Im großen Saal des Klubs der Jugend und Sportler, wo am vergangenen Mittwochabend der FC Rot-Weiß Erfurt aus der Taufe gehoben wurde, standen zwei Themen im Mittelpunkt: der Stolz auf die Tradition und die Sorge um den Klassenerhalt. Der Abschied vom Namen Turbine ließ naturgemäß Erinnerungen an die großen Tage des Erfurter Fußballs wach werden, als der deutsche Meistertitel zweimal hintereinander in die Blumenstadt geholt wurde. Und nun die derzeitige Lage, der letzte Tabellenplatz in der Oberliga, die Gefahr, wieder zweitklassig zu werden. Kein Wunder, daß beide Fakten in den offiziellen Reden anklangen und vor allem beim an-

schließenden gemütlichen Beisammensein heftig diskutiert wurden.

In seiner Ansprache hatte der Sekretär der Bezirksleitung der SED, Adolf Wicklein, auf die Verpflichtung hingewiesen, die dem neuen Fußballklub aus dieser Tradition erwachse. „Wir können nicht ewig von der Vergangenheit leben, jetzt heißt es, an die damaligen Leistungen anzuknüpfen und neben den spielerischen auch die willensmäßigen Leistungen zu verbessern!“

Der FC Rot-Weiß, zu dem sich die Fußballsektionen des SC Turbine und der BSG Motor Optima Erfurt zusammengeschlossen haben, wird zunächst mit sechs Männer-, zehn Jugend- und zwei Seniorenmannschaften beginnen. Die Jugendabteilung soll jedoch bereits in nächster Zeit wesentlich vergrößert werden. Als Jugendleiter wurde der bisherige Trainer von Motor Eisenach, Hans Rüger, gewonnen. Als Jugendtrainer wird weiter Siegfried Vollrath fungieren. Ihm sollen in Zukunft noch mehr ehemalige und derzeitige Oberligaspieler als Übungsleiter zur Seite stehen. Zum Vorsitzenden des FC Rot-Weiß wurde der Werkdirektor des VEB Optima Erfurt, Heinz Milde, gewählt. Mitglied des Vorstandes ist unter anderem der langjährige Mannschaftskapitän der Oberligaelf, Hans Machts.

GERHARD WEIGEL

Führende Rolle auf Fußball übertragen

Auch HFC Chemie startbereit für neue Aufgaben

Auch in Halle wurde die Klubgründung nun unter Dach und Fach gebracht, wenn man die gediegenen Räume des neuen Interhotels mit dem Namen der Saalestadt als Ort der Handlung so prosaisch umschreiben darf. Es waren schöne Abendstunden, in denen man erstmalig die Kontakte zwischen dem im Bezirk Halle führenden, auf Kohle und Chemie beruhenden Wirtschaftszweig und dem Fußball in festlicher Repräsentation zu spüren bekam. Mehrere VVB sind die Trägerbetriebe. Dr. Wolfgang Nette, Generaldirektor der VVB Elektrochemie und Plaste, der erste Vorsitzende des neuen Klubs. Stellvertreter sind der bisherige Sektionsleiter des SC Chemie, Werner Langenhahn, und Dr. Gerhard Schmidt, bis vor einiger Zeit aktiver Spieler der ersten Mannschaf-

ten des SC und der HSG Wissenschaft. Auch im weiteren Vorstand sind die VVB durch führende Vertreter verankert, von der Seite des aktiven Sports kommen Klaus Hoffmann, Werner Steinweg (bekannt durch die ausgezeichneten Kinderolympiaden der BSG Lokomotive), als technischer Leiter und der frühere Torwart Günter Melchior (Finanzen und Wirtschaft).

Für die Aktiven sprach Klaus Urbanczyk. Die Oberligaspieler, so versicherte er, fänden den neuen Namen sehr schön, und sie würden alle Anstrengungen unternehmen, um das große Ziel der Leistungssteigerung und Verbesserung der Nachwuchskader zu erreichen, das vorher Heinz Handrich vom Sekretariat des DTSB-Bezirksvorstandes in einem sehr instruktiven Referat dargelegt hat. Dr. Nette, früher als Handballer bei Chemie Leuna aktiv sportlich tätig gewesen, sprach über Tradition und Verpflichtung des neuen Klubnamens — HFC bedeutet, die guten Traditionen des Halleschen Fußballs fortsetzen, Chemie bedeute, die führende Rolle nun auch auf den Fußball des Bezirks zu übertragen. Die Anwesenheit einer großen Reihe führender Vertreter des gesellschaftlichen Lebens unterstrich die Bedeutung der Gründung des neuen Klubs, dem im Namen des DFV Horst Sockoll die besten Wünsche mit auf den Weg gab. **WERNER STÜCK**



Englands WM-Stadien

Schon jetzt sind die Spiele der Gruppe C in Manchester und Liverpool ausverkauft

Mit Weltmeister Brasilien, Ungarn, Portugal und Bulgarien sind vier äußerst zugkräftige Mannschaften in der Gruppe C vereint. Sie werden in Manchester und Liverpool antreten. Während auf dem Platz des letztjährigen englischen Meisters, am „Old Trafford“, drei Begegnungen der Vorrunde stattfinden, werden in Liverpool drei Gruppenspiele, eine Begegnung im Viertelfinale sowie ein Treffen im Semifinale ausgetragen. Schon jetzt sind die einzelnen Spiele in beiden Städten ausverkauft, nachdem in der vergangenen Woche auch die letzten Stehplatzkarten im Handumdrehen weggingen. Das Fassungsvermögen der Anlage in Manchester liegt bei 63 000 Besuchern, von denen 18 000 Sitzplätze einnehmen können. 50 000 Plätze sind überdacht. Im Goodison-Park zu Liverpool, wo der FC Everton seine Heimspiele durchführt, finden 64 000 Zuschauer gute Sichtmöglichkeit. Hier sind 14 000 Sitzplätze vorhanden, 50 000 Zuschauer profitieren von der Überdachung. Keine Frage, daß sich auch die Rasenplätze in beiden Stadien in vortrefflicher, eben typisch englischer Verfassung befinden!



Oben: Der Goodison-Park in Liverpool, unten der bekannte „Old Trafford“, die Heimstätte des englischen Meisters.

Stand in der WM-Ausscheidung

SÜDAMERIKA	
Gruppe 1:	
Uruguay, Peru, Venezuela	
16. 5. 65: Peru—Venezuela	1:0
23. 5. 65: Uruguay—Venezuela	5:0
30. 5. 65: Ecuador—Kolumbien	1:3
2. 6. 65: Venezuela—Peru	3:6
6. 6. 65: Peru—Uruguay	0:1
13. 6. 65: Uruguay—Peru	2:1
1. Uruguay	4 4 — 11:2 8:0
2. Peru	4 2 — 2 8:6 4:4
3. Venezuela	4 — 4 4:15 0:8
Für England qualifiziert: Uruguay	
Gruppe 2:	
Chile, Kolumbien, Ecuador	
20. 7. 65: Kolumbien—Ecuador	0:1
23. 7. 65: Ecuador—Kolumbien	2:0
1. 8. 65: Chile—Kolumbien	7:2
7. 8. 65: Kolumbien—Chile	2:0
15. 8. 65: Ecuador—Chile	2:2
22. 8. 65: Chile—Ecuador	3:1

1. Chile	4 2 1 1	12:7	5:3
2. Ecuador	4 2 1 1	6:5	5:3
3. Kolumbien	4 1 — 3	4:10	2:6
Entscheidungsspiel am 12. Oktober 1965 in Lima (Peru):			
Chile—Ecuador	2:1	(2:0)	
Für England qualifiziert: Chile			
Gruppe 3:			
Argentinien, Paraguay, Bolivien			
25. 7. 65: Paraguay—Bolivien	2:0		
1. 8. 65: Argentinien—Paraguay	3:0		
8. 8. 65: Paraguay—Argentinien	0:0		
17. 8. 65: Argentinien—Bolivien	4:1		
22. 8. 65: Bolivien—Paraguay	2:1		
29. 8. 65: Bolivien—Argentinien	1:2		
1. Argentinien	4 3 1 — 9:2	7:1	
2. Paraguay	4 1 1 2	3:5	3:5
3. Bolivien	4 1 — 3	4:9	2:6
Für England qualifiziert: Argentinien			
NORD- UND ZENTRALAMERIKA			
Gruppe 15; 1: Jamaika, Kuba, Niederländische Antillen			
16. 1. 65: Jamaika—Kuba	1:0		
20. 1. 65: Kuba—Niederl. Ant.	1:1		
23. 1. 65: Jamaika—Nierl. Ant.	2:0		
30. 1. 65: Niederl. Ant.—Kuba	1:0		
3. 2. 65: Niederl. Ant.—Jamaika	0:0		
7. 2. 65: Kuba—Jamaika	2:1		

1. Jamaika	4 2 1 1	4:2	5:3
2. Niederl. Ant.	4 1 2 1	2:3	4:4
3. Kuba	4 1 1 2	3:4	3:5
Untergruppensieger Jamaika; qualifiziert für die Endrunde der Gruppe 15.			
Gruppe 15; 2:			
Costa Rica, Surinam, Trinidad			
7. 2. 65: Trinidad—Surinam	4:1		
12. 2. 65: Costa Rica—Surinam	1:0		
21. 2. 65: Costa Rica—Trinidad	4:0		
28. 2. 65: Surinam—Costa Rica	1:3		
7. 3. 65: Trinidad—Costa Rica	0:1		
14. 3. 65: Surinam—Trinidad	6:1		
1. Costa Rica	4 4 — 9:1	8:0	
2. Surinam	4 1 — 3	8:9	2:6
3. Trinidad	4 1 — 3	5:12	2:6
Untergruppensieger Costa Rica; qualifiziert für die Endrunde der Gruppe 15; 3:			
Mexiko, USA, Honduras			
28. 2. 65: Honduras—Mexiko	0:1		
4. 3. 65: Mexiko—Honduras	3:0		
7. 3. 65: USA—Mexiko	2:2		
12. 3. 65: Mexiko—USA	2:0		
17. 3. 65: Honduras—USA	0:1		
21. 3. 65: USA—Honduras	1:1		
1. Mexiko	4 3 1 — 8:2	7:1	
2. USA	4 1 2 1	4:5	4:4
3. Honduras	4 — 1 3	1:6	1:7

Untergruppensieger Mexiko; qualifiziert für die Endrunde der Gruppe 15.			
Endrunde der Gruppe 15 mit Spielen in Mexiko-City, San José und Kingston:			
25. 4. 65: Costa Rica—Mexiko	0:0		
3. 5. 65: Jamaika—Mexiko	2:3		
7. 5. 65: Mexiko—Jamaika	8:0		
11. 5. 65: Costa Rica—Jamaika	7:0		
16. 5. 65: Mexiko—Costa Rica	1:0		
22. 5. 65: Jamaika—Costa Rica	1:1		
1. Mexiko	4 3 1 — 12:2	7:1	
2. Costa Rica	4 1 2 1	8:2	4:4
3. Jamaika	4 — 1 3	3:19	1:7
Für England qualifiziert: Mexiko			
ASIEN			
Gruppe 16: Koreanische Volksdemokratische Republik (KVDR), Australien (Südkorea zog seine Meldung zurück)			
Die KVDR und Australien einigten sich, beide Qualifikationsspiele in Kambodscha auszutragen.			
21. 11. 65: KVDR—Australien	6:1		
24. 11. 65: Australien—KVDR	1:3		
1. KVDR	2 2 — 9:2	4:0	
2. Australien	2 — 2	2:9	0:4
Für England qualifiziert: Koreanische Volksdemokratische Republik			



Im höchsten Maße harmlos operierte Westdeutschlands Angriff am vergangenen Mittwoch gegen Duklas taktisch hervorragend eingestellte Abwehr. Nur selten mußte Torhüter Viktor eingreifen — zumeist gingen die Schüsse über oder neben das Tor. Hier hat Hornig das Nachsehen. Links Geleta und Held. Funkbild: ZB

Bewährung für Brasiliens Kandidaten beginnt

Nach dem großen Turnier in Rio wird die Liste der 44 zum WM-Kader zählenden Spieler zusammengestellt

Von Augusto Diaz, Rio de Janeiro

Brasilien beginnt in diesen Tagen mit der entscheidenden Etappe seiner umfassenden WM-Vorbereitungen: In Rio de Janeiro startet das Turnier der fünf besten Clubmannschaften der beiden Gruppen Rio und Sao Paulo. Fast sämtliche Nationalspieler stehen über einen längeren Zeitraum hinweg im Blickpunkt von erfahrenen Trainern und müssen ihre Anwartschaft auf einen Platz im zunächst 44 Spieler umfassenden WM-Kader nachweisen. Die Technische Kommission, zu der unter anderem die beiden Trainer Vicente Feola und Almore Moreira sowie Dr. Gosling zählen, wird nach Beendigung der Turnierspiele den Kader benennen. Jedes Kommissionsmitglied wird eine Liste von 44 Spielern vorlegen, die am häufigsten genannten Akteure bilden den vorläufigen WM-Kader. Für jede Position stehen also vier Mann zur Verfügung — da wird es zu gegebener Zeit gewiß schwerfallen, den Kreis im notwendigen Maße einzuengen!

Viele bekannte Spieler der beiden letzten WM-Endrundenturniere werden den Ablauf der Spiele maß-

geblich prägen. Zu ihnen zählt zweifellos auch Garrincha, der nach gut ausgeheilter Verletzung unbedingt beim dritten Titelgewinn seiner Mannschaft dabei sein will. Er kniete sich mit besonderem Feuereifer in seine Aufgabe hinein, um den Trainingsrückstand aufzuholen. Die Voraussetzungen, so betonte Garrincha, seien für Brasilien günstig, den großen Coup zu landen. Das ist die Meinung des großartigen Rechtsaußen:

„Ich glaube mit 99prozentiger Sicherheit, daß wir wieder Weltmeister werden! Italien und Ungarn werden unsere gefährlichsten Rivalen sein. Von England erwarte ich kaum eine Endspieleteilnahme, meines Erachtens praktiziert die Mannschaft einen Tick-Tack-Fußball, dem es an Inspirationen fehlt. Eher rechne ich damit, einen Gegner der Vorrunde wieder im Finale anzutreffen. Vielleicht sogar Bulgarien, denn diese Mannschaft ist bestimmt nicht schlechter als Ungarn oder Portugal!“

Und zum eigenen Befinden nach dem Transfer zu den Corinthians Sao Paulo: „Ich hoffe, daß mir diese Luftveränderung bekommt und ich meine Krise nun endgültig bannen kann!“



Brasiliens Wunderstürmer Pele, einer der sichersten Kandidaten von Trainer Vicente Feola (rechts) für England.



Fotos: Privat

Trainingsspiele mit bekannten Gegnern

Ungarns Auswahl trifft in der WM-Vorbereitung auf profilierte europäische Klubs • Lajos Baroti beobachtet die Kandidaten gegenwärtig in Tata • Entscheidung über die 22 Stammspieler noch hinausgezögert

Unsere Nationalmannschaft wird bis Mitte März kaum in das Rampenlicht der Öffentlichkeit treten. Die gegenwärtigen WM-Vorbereitungen sind ausschließlich den Klubs vorbehalten, die sich in wechselnder Folge in Tata auf die am 13. März beginnende erste Halbserie der neuen Meisterschaft „einspielen“. Der Aufenthalt in diesem idyllisch gelegenen Trainingslager wird von Verbandskapitän Lajos Baroti und Trainer Rudolf Ilovsky aufmerksam verfolgt. Da hier praktisch alle bekannten Spieler konzentriert sind, bietet sich den beiden verantwortlichen Männern die überaus günstige Gelegenheit, ihre Kandidaten genau einzuschätzen. Ungarns Fußballverband erwirkte aus diesem Grund auch die Freigabe von Ilovsky von seinem Klub Vasas Budapest, der bis Ab-

schluß des Weltmeisterschaftsturniers von dem ehemaligen bekannten Nationalspieler Lajos Csordas trainiert wird. In den vergangenen Tagen veröffentlichten mehrere Budapest-Zeitungen einen bemerkenswerten Ausspruch unseres Verbandskapitäns. Er traf dabei folgende Formulierung: „Natürlich werden alle jene Spieler, die die Flugtickets nach England erwarben, auch beim Endrundenturnier den Stamm der Mannschaft bilden. Aber ich kann mich im einzelnen noch nicht festlegen und will das auch nicht, damit sich niemand allzusehr freut.“

Natürlich wissen alle Experten, worauf Baroti mit diesem Satz abzielt. Aber tatsächlich wird es so sein, daß in unserem Aufgebot kaum neue Namen auftauchen. Eine Ausnahme dürfte der 24jährige Korsos von Győr machen, der

in der vergangenen zweiten Halbserie einen großartigen Leistungsanstieg zu verzeichnen hatte. Ich halte es für durchaus naheliegend, daß der junge Mann seinen 25. Geburtstag am 13. Juli auf englischem Boden feiert...

Vor März ist also keine exakte Entscheidung des Verbandskapitäns zu erwarten — dann allerdings muß er sich über seine Vorstellungen näher äußern, wenn er mit den Kandidaten die Serie internationaler Vorbereitungsspiele in Angriff nimmt. Unsere Nationalmannschaft wird in den folgenden Wochen ein sehr umfangreiches Programm absolvieren und fast jeden Mittwoch oder Donnerstag ihre Kräfte mit gutrenommierten Gegnern messen. Außer den Länderspielen gegen Polen (April), Jugoslawien (Mai) sowie die Schweiz (Juni) schloß man Verträge

mit bekannten Klubvertretungen ab. So wird die Mannschaft bei Juventus Turin, Panathinaikos Athen, Slovan Bratislava und Racing Strasbourg gastieren und mit dem Linzer ASK sowie der Bukarester Stadtmannschaft leistungsstarke Partner empfangen.

Am 13. März wird die neue Meisterschaft beginnen. Sie erstreckt sich bis zum 5. Juni. Eine Woche darauf startet man aber schon die zweite Halbserie, um wegen der WM-Vorbereitungen und des fast vierwöchigen Aufenthaltes in England einen kleinen Vorlauf zu erhalten. Es wird jedoch nur ein Spieltag der zweiten Hälfte absolviert, bevor es nach der langen Sommerunterbrechung im September weitergeht. Für Monat Juni plant Baroti noch eine kurze Gastspielreise ins Ausland, über die man im Augenblick aber noch nichts Näheres sagen kann.

LASZLO SZUCS

Masopusts Glanzleistung!

Nicht Westdeutschlands Auswahl, sondern Dukla Prag beeindruckte am vergangenen Dienstag unter Flutlicht in Saarbrücken die 40 000 Zuschauer dieses WM-Vorbereitungstreffens. Masopusts Glanzleistungen insbesondere fanden immer wieder Sonderbeifall und befühlten den CSSR-Exmeister zu sehenswerten Kombinationsfolgen im Mittelfeld. Die völlig zusammenhanglos und im Angriff betont langsam operierende gastgebende Elf kam so um ein 0:2 nicht herum, wobei die mit genauen Kurzpaßfolgen durch Masopust und Vacenovsky erzielten Treffer Westdeutschlands Abwehr völlig überraschten.

Westdeutschland: Tilkowski, Lutz (ab 65. Patzke), Höttes; Beckenbauer, Weber, Symianik; Libuda, Krämer, Held, Netzer (ab 46. Lorenz), Hornig. Dukla: Vokav; Dvorak, Cadek, L. Novak; I. Novak, Geleta; Strunc, Knebot, Masopust, Rödre (ab 75. Jelinek), Vacenovsky. Torschützen: 0:1 Masopust (32.), 0:2 Vacenovsky (56.).

Keine Milde für Übeltäter!

Warnung des FIFA-Präsidenten vor Ausschreitungen • Villalongas Einlaufftip • 1600 Journalisten werden erwartet • diStefano als Berichterstatter

Die FIFA wird beim bevorstehenden Endrundenturnier keinerlei Unsportlichkeiten dulden und mit verschärften Maßnahmen alle Übeltäter bestrafen! FIFA-Präsident Sir Stanley Rous warnte die beteiligten 16 Finalteilnehmer vor Ausschreitungen jeglicher Art und sagte wörtlich: „Wir sind fest entschlossen, eine Wiederholung der bedauerlichen Zwischenfälle, wie sie sich 1954 in der Schweiz bei Brasilien—Ungarn und 1962 in Chile bei Italien—Chile ereigneten, von vornherein zu verhindern!“ Die Disziplinarkommission der FIFA wird sich, falls es bei einem Spiel zu Unsportlichkeiten kommt, noch am gleichen Tag mit der Angelegenheit befassen. Die ausgesprochenen Urteile erlangen sofort Rechtsgültigkeit. Auf keinen Fall soll diesmal zugelassen werden, daß des Feldes verwiesene Spieler ihrem Land schon im folgenden Kampf wieder zur Verfügung stehen.

Spaniens Trainer Villalonga traf folgenden Einlauff für das WM-Turnier: Brasilien vor England, der UdSSR und Italien. Inzwischen hat der Teamchef feste Vereinbarungen darüber getroffen, daß die in Italien spielenden Nationalkandidaten Suarez und Peiro (beide Internationale Mailand) sowie del Sol (Juventus Turin) in der unmittelbaren Vorbereitung auf jeden Fall zur Verfügung stehen.

In jeder Hinsicht hat Veranstalter England gute Voraussetzungen für den reibungslosen Ablauf der Spiele getroffen. Das bezieht sich auch auf die Verbindungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Endrundestädten. Die weiteste Entfernung, die eine Mannschaft zurücklegen muß, beträgt 400 Kilometer. So groß ist die Differenz lediglich zwischen den Spielorten der Gruppe A (London) und D (Sunderland und Middlesbrough).

Speziell für die Weltmeisterschaft komponierte Hymne wird erst vor dem Eröffnungstreffen zwischen England und Uruguay ihre Erstaufführung erleben. Weder im Radio noch auf Schallplatten dürfen bis zu diesem Tag Veröffentlichungen vorgenommen werden.

Bis zum offiziellen Nennungs-schluß lagen beim WM-Pressbüro die Meldungen von 1380 Journalisten aus 89 Ländern vor. Man rechnet jedoch damit, daß diese Zahl auf insgesamt 1600 ansteigen wird. Allein aus Brasilien werden nach bisher vorliegenden Meldungen 114 Presseberichterstatter sowie Kameralente nach England reisen.

Alfredo di Stefano, der nach wie vor bei Español Barcelona spielt und mit Real Madrid fünfmal den Europa-Pokal der Landesmeister gewinnen konnte, wird in England im Auftrag einer führenden argentinischen Nachrichtenagentur tätig sein und berichten.

Die Nationalmannschaft der UdSSR wird in Vorbereitung auf die Endrundenkämpfe noch folgende Länderspiele austragen: 24. April gegen Österreich, 25. Mai gegen Belgien, 5. Juni gegen Frankreich. Zwischen dem 15. und 23. Juni wird die Auswahl zu mehreren Freundschaftsspielen nach Schweden fahren. Die Nationalmannschaft der UdSSR ist daran interessiert, die Vorbereitungsspiele gegen die Europäische Weltpokalsieger der Internationalen Mailand zu bestreiten. Dieser liegt von der italienischen Mannschaft aber noch keine Zusage vor.



MANFRED KAISER UND KÖNIG

FUSSBALL

Der lange Weg eines großen Fußballers –
aufgeschrieben von Willi Conrad

6. Fortsetzung

Zweimal zeigte Willi Tröger, daß die Marke seiner Schüsse auch nicht schlecht geprägt ist. Innerhalb von knapp zehn Minuten war nicht nur wieder alles offen, bemerkenswert war auch, wie die Gunst der Zuschauer endlich umschwenkte und im wahrsten Sinne des Wortes gerecht verteilt wurde. Das spornte an. Und wenn uns schließlich auch die Kraft fehlte, das 3:5 noch abwenden zu können, die Lauterer waren ebenfalls am Ende. An ihrem sicherlich verdienten Sieg hatte dann auch weniger ihr überlegenes Spiel Anteil – wir boten ihnen nämlich mit gleichen spielerischen Mitteln Paroli – als vielmehr die wahrhaft überragende Klasse Fritz Walters.

Wer erinnert sich nicht an sein unnachahmlich schönes Tor. Ich hätte eingreifen können, denn ich war unmittelbar in seiner Nähe. Ich hätte sogar eingreifen müssen. Wer aber konnte ahnen, daß er den hereinsehenden Ball, den er schon verpaßt zu haben schien, im Vorwärtsfallen mit der Hacke nahm. Sicher, das unglaubliche Glück, das so einem Klussemann ebenfalls zur Seite stehen muß, half ihm; aber nicht bei der technisch brillanten Ausführung dieses Kabinettstückchens, sondern nur insofern, als das Leder auch noch in die unerreichbare Ecke flog.

Wie verduzt muß ich geblückt haben, als es passierte. Doch kann man anders, als eine solche Leistung spontan anzuerkennen? Es war das dritte Tor gegen uns, und es hätte uns beinahe das Kreuz gebrochen. Aber in diesem Augenblick hatte ich kaum einen Gedanken daran. Meine herzliche Gratulation muß ihn wohl ehrlich verblüfft haben, denn ich war der erste, und ich war sein Gegner.

Das Fürchten verlernt

Das Spiel vor Hunderttausend wurde das erwartete große Erlebnis. Die Lauterer hatten verdient gewonnen. Wir waren die Letzten, die das nicht anerkannten. Doch wenn der große Gegner die reichhaltigen Vorschußlorbeeren im Spiel voll einheimen konnte, so hatten wir daran unseren Anteil, weil die Kumpel aus dem Erzgebirge die Betzenberger zwingen, alles herzugeben, was sie besaßen. Und das war schon eine ganze Menge. Die „Roten Teufel“ haben in Leipzig nicht das Fürchten gelernt, wer hatte das auch vorgehabt? Aber wir, die Kumpel aus Aue, haben, glaube ich, nachgewiesen, daß wir das Fürchten verlernt hatten.

Sieht man vom einzigen Nachwuchs-Auswahlspiel gegen Ungarn

und auch vom Spiel in der B-Mannschaft 1954 gegen Bulgarien in Erfurt (0:0) ab, so gelang mir die Verwirklichung des größten Wunsches aller Fußballer, in die Nationalmannschaft zu kommen, erst in einem Alter, in dem viele schon resignieren, sollten sie es bis dahin nicht geschafft haben. Ich war immerhin schon 26 Jahre, als ich nominiert wurde. Es ging gegen Rumänien in Bukarest, und da gehörte ich auch nur zum Aufgebot. Das Spiel selbst durchschwitzte ich auf der Reservebank. Doch gerade da wäre ich so gern dabeigewesen. Nicht nur, weil unsere Mannschaft den wohl ersten gewichtigen Erfolg errang, bei diesem 3:2-Spiel spielte die Auswahl so, daß ich wahrscheinlich auch hineingepaßt hätte.

Das erste Länderspiel

Gegen Bulgarien, im November 1955, begann es dann wirklich, wenn ich auch nur als Auswechselspieler ins Spiel kam. Der Start in der Nationalelf war also recht verheißungsvoll. Willi Tröger schoß sein Tor, und das 1:0, so knapp es auch war, bedeutete den sauer erkämpften Sieg. Übrigens hätte in diesem Treffen ausgerechnet ein anderer Wismut-Mann, „Binges“ Müller, Trögers Leistung beinahe noch zunichte gemacht. Die Fußballfreunde werden sich noch dieser Sekunden erinnern. Binges fabrizierte kurz vor Schluß eine zwar unbeabsichtigte, aber dennoch bildschöne „Hand“. Der arme Kerl, was mag er in den Augenblicken durchlitten haben. Dr. Boschkow sollte aus dem 0:1-Rückstand das Unentschieden für die Bulgaren machen. Er konnte es nicht, wie bekannt ist.

Ich weiß nicht, ob es anderen Fußballern auch so geht, aber ich mache in Situationen, in denen ich nicht unmittelbar beteiligt bin, unbewußt oder instinktiv immer die Bewegungen mit, die der tun müßte, der gerade in so aussichtsreicher Position am Ball ist. Mein Bein flog eben mit, wenn aufs Tor geschossen wird. So war es auch in dieser Sekunde, als Dr. Boschkow zur Vollstreckung des Strafstoßes antrat. Vielleicht stimmte meine Beinbewegung nicht ganz, denn er knallte das Leder an den Pfosten. Als er aber gar noch den zurückprallenden Ball selbst eindrücken wollte, dachte ich schon wieder ganz nüchtern, Pech gehabt, Sportfreund, nun ist die Gelegenheit futsch. Im Vorbeigehen weckte ich den immer noch konsternierten „Binges“: „Schwein gehabt, wie?“

Es ist in den vergangenen Jahren viel darüber sinniert und geschrie-

ben worden, daß zu jener Zeit, bestimmt aber bis zum Antritt von Karoly Soos, ein offensichtliches Mißverhältnis zwischen den Leistungen der Klubmannschaften und denen der Auswahl bestand. Die Klubs machten von sich reden, die Auswahl auch, aber nicht in der positiven Art. Heute kennen wir die Gründe in etwa. Die Berufung in die Nationalmannschaft schien damals einfach nicht die Krönung zu sein. Sie war im besten Falle die Befriedigung des persönlichen Ehrgeizes, nicht aber die Erfüllung des insgeheim gehegten Wunschtraumes. Vielleicht lag das auch ein bißchen an der nicht gerade überragenden Rolle, die unsere Auswahl im Konzert der Großen spielte. Hatte das aber nicht auch einen Grund darin, daß die Einstellung einiger so und nicht anders war? Sicher, es wurde damals von vielen Köchen mancherlei gekocht. Und jeder hatte sein besonderes Rezept. Doch in der Nationalmannschaft zu spielen, das bedeutet doch mehr, als nur den Klubdreß gegen den der Auswahl zu tauschen. Von den Spielern der Wismuttruppe weiß ich, daß sie mit brennendem Ehrgeiz und mit dem nötigen Bewußtsein bei der Sache waren, und von einigen anderen auch, von „Moppel“ Schröter sogar bestimmt.

Es ist auch gar nicht verwunderlich, daß diese notwendigen Eigenschaften für einen Fußballer, der der Nationalelf angehören will, vornehmlich, wenn auch nicht ausschließlich, bei den „Älteren“ zu finden waren. Die Jahre danach, als sich unsere Auswahl sprunghaft entwickelte, bewiesen allerdings, daß dieser Umstand nicht allein in der Schuld der Spieler lag. Ein gut Teil geht auch auf das Konto der damaligen Verantwortlichen, denn die Ausbildung eines Fußballers kann nicht nur das Fußballerische umfassen, kluge psychologische Erziehung ist mindestens genauso wichtig, wenn nicht sogar eine Voraussetzung für die bewußte Einstellung des einzelnen zum neuen Kollektiv und den weitaus größeren Verpflichtungen.

Ich habe des öfteren die Frage beantwortet müssen, welches wohl das beste Fußballeralter wäre. Und nicht deshalb, weil ich erst mit relativ späten Jahren größere Erfolge hatte, vertrat ich die Meinung, die vielleicht nicht ganz die mancher Praktiker trifft. Man kann

die Spanne nicht streng begrenzen und in Jahren angeben. Die beste Zeit eines Fußballers ist nach meiner Auffassung vielmehr die, in der er sein entwickeltes Talent, seine durch viel Fleiß erworbenen Fähigkeiten auch produktiv für seine Mannschaft umsetzen kann. Dazu gehören neben aller Technik und körperlichen Voraussetzungen auch ein gerütteltes Maß an Erfahrung und Ausgebufftheit. Dazu gehört auch, daß er nicht in die Luft geht und durchdreht, wenn er immer wieder hart attackiert wird, sondern das als eine, wenn auch nicht gerade angenehme Bestätigung seiner Rolle, seiner Gefährlichkeit ansieht. Und er sollte auch in der Lage sein, mit sehr viel Selbstdisziplin Aufgaben des Trainers zu übernehmen und auszuführen, die ihm möglicherweise ungewohnt sind. Es ist schon gut, wenn ein Fußballer, bei aller persönlichen Eigenart, seine Spielweise variieren kann, um so ein wertvolles Einzelglied in einer ausgewogenen Mannschaft zu sein. Diese Eigenschaften erlangt er eine früher, der andere eben später. Und deshalb ist die untere Altersgrenze nicht zu bestimmen, aber die obere ist gewiß mit 25 oder 26 Jahren nicht erreicht.

Einmal stand ich mit dieser Ansicht sicherlich im Widerspruch zur offiziellen Meinung. Das war, als unsere Auswahl nach ersten Erfolgen jäh gestoppt wurde. Und das durch einen Gegner, der eigentlich gar nicht dazu in der Lage sein durfte, nämlich Portugal.

Große Pause nach vier Jahren

Auch in der Zeit meiner Zugehörigkeit zur Nationalmannschaft gab es zwei Halbzeiten, die sich sogar wesentlich voneinander unterscheiden. Nur die Halbzeitpause war etwas lang geraten, sie dauerte immerhin runde zwei Jahre.

Der erste Vierjahresabschnitt war gekennzeichnet von zahlreichen, nicht immer gelungenen Versuchen mit der Auswahl. Konstant war nur eines. Wenn ich eingesetzt wurde, und das war in sechzehn Spielen der Fall, dann spielte ich als Halbstürmer. Sonst aber ging es munter auf und ab. Höhenflüge unseres Kollektivs wurden urplötzlich durch tiefste Stürze abgelöst. Wer erinnert sich nicht an das großartige



Manfred Kaisers Leistungsbeständigkeit und Zuverlässigkeit waren zwei seiner großen Stärken. Deshalb blieb er auch niemals unter dem Limit. Man erinnere sich in diesem Zusammenhang nur der vielen hervorragenden Leistungen, die der Wismut-Spieler in der Nationalmannschaft zeigte. Diese Szene stammt aus dem Leipziger Ländertreffen gegen die CSSR. Kaiser muß sich hier mit dem „alten Fuchs“ Borovicka (Nr. 9) sowie einem weiteren CSSR-Stürmer auseinandersetzen.

Foto: Bach

Spiel in der Weltmeisterschaftsgruppen-Ausscheidung 1957 gegen Wales im Zentralstadion in Leipzig. 100 000 Zuschauer sahen zum ersten Mal einen Vertreter der britischen Insel, und sie bekamen Namen zu hören, die von vornherein unsere Rolle gegen diesen Gegner zu bestimmen schienen. Die Walliser kamen nach Leipzig zu ihrem 216. Länderspiel, mit Männern wie Kelsey, Edwards, Mel und „Big“ John Charles, dem seinerzeit teuersten Fußballer der Welt. Was waren dagegen die Schoen, Spicknagel, Schröter, Tröger usw.?

Doch sie waren schon etwas! Nämlich Angehörige einer Elf, die es dem mächtigen Partner beweisen wollten, daß Namen nur die eine Seite der Medaille sind, Ehrgeiz und unbändiger Wille aber auch vieles vermögen. Sie taten es. Sie zeigten auch, und das kam den Zuschauern fast neu vor, daß sie gut, zielstrebig und sogar schön zu spielen vermögen. Willi Trögers Siegstor zum 2:1 war vielleicht sogar eine Stürmerleistung, die die großen Kontrahenten von der Insel nicht besser gekonnt hätten.

Der Sieg war hoch verdient, aber er war noch nicht die Norm unseres Leistungsvermögens. Damals lag die Leistung dieses Kampfes noch über dem Durchschnitt. Wir waren nicht in der Lage, sie in allen Vergleichen zu halten. Im Rückspiel erwies es sich auch, ich spreche von der 1:4-Niederlage in Cardiff auch nur, weil sie für mich etwas Außergewöhnliches enthielt. Mein einziges Länderspieltor schoß ich ausgerechnet in diesem Treffen.

Das Weltmeisterschaftsjahr 1958 war für unsere Auswahl das damals beste. Nur eine Niederlage, aber zwei Siege und drei Unentschieden zierten die Statistik. Sie nimmt sich noch besser aus, wenn man die Gegner liest: Albanien, zweimal Norwegen, Polen, Rumänien und Bulgarien. So leicht hatten wir es uns in diesem Jahr also gar nicht gemacht. Wir schossen in diesen sechs Spielen auch verhältnismäßig viele Tore. Fünfzehn Stück brachten wir zusammen, davon allein gegen Norwegen neun, fünf davon wiederum schossen wir in Oslo, um dennoch 5:6 zu verlieren. Es war ein eigenartiges Spiel, von dem wahrscheinlich die Zuschauer auf Grund des Torsegens am meisten hatten. Die Trainer beider Mannschaften und auch wir waren weniger zufrieden. Eine Zeitung schrieb sogar, es wäre ein Spiel aus der Mottenkiste gewesen.

Diese Mottenkiste machten wir im Rückspiel zu. Das 4:1 hörte sich weit besser an, doch das wichtigere war, daß wir den unkonzentrierten Eindruck von Oslo auslöschten.

Dann kam das rabenschwarze Jahr 1959, die Endstation meines Auswahlweges, wie es schien.

Im Europacup der Ländermannschaften wurde uns im Juni in Berlin ein Gegner zudiktiert, der nach allgemeiner Ansicht zu schaffen gewesen wäre. Wer kannte schon die Leistungen der Elf aus Portugal. Keiner! Keiner?

Die Systematik der Vorbereitung auf Länderspiele, wie sie seit 1961 betrieben wird, hätte uns damals vor einem Einbruch bewahren können. Portugal erwies sich beileibe nicht als ein so ganz und gar unbeschriebenes Blatt. 3:1 gegen Spanien, 3:0 gegen Italien und 1:0 gegen Schottland hätten über die Spielstärke der Portugiesen eigentlich viel aussagen müssen. Hätte, aber darauf kam man erst, als es geschehen war, geschehen im 25. Spiel unserer Auswahl, in ihrem Jubiläumsspiel.

Krachende Hitze kam den Gegnern natürlich zugute, doch die Niederlage hielt sich im erträglichen Rahmen. Vielleicht hätte sich auch das 0:2 nicht abwenden lassen, wenn wir anders vorbereitet ins Spiel gegangen wären, verhindert worden wären aber sicherlich die Reaktionen danach. So war diese Niederlage gegen einen weiß Gott nicht schwachen Widersacher der Anlaß, von heute auf morgen vier Mann aus der Elf zu verabschieden, Wirth, Mühlbacher, Meyer und Kaiser. Und auch für „Moppel“

Schröter war nach dem Rückspiel (2:3) erst einmal Pause.

Für die Jüngeren mag das nicht sonderlich tragisch gewesen sein. Doch für mich war es das schon eher und auch für „Moppel“. Mit runden 30 Jahren bedeutet das Ausscheiden aus dem Stamm einer Nationalmannschaft gemeinhin nicht nur Pause, sondern endgültiger Abschied.

Tiefstart in neuer Position

Zwei Jahre gingen ins Land, in denen die „Alten“ nachwies, daß sie noch lange keinen Rost anzusetzen gedachten. „Moppel“ Schröter war nach wie vor einer der besten seines Klubs, und wir von der Wismut-Elf kämpften und hielten uns allen Unkenrufen zum Trotz zum dritten Mal den Titel des Meisters. Und selbst als es danach nicht mehr so klappte, legte sich keiner auf die Lorbeeren.

Da flatterte unmittelbar vor dem Gruppenspiel zu WM 1962 gegen Holland eine Einladung zur Nationalmannschaft auf den Tisch. Ein neuer Trainer, der Ungar Karoly Soos, hatte die Geschicke der Auswahl übernommen. Ehrlich gesagt, ich war nicht gerade erbaut und hingerissen von der Tatsache, wieder dazuzugehören. Ein neuer Mann, ein neuer Koch? Vielleicht wieder einer mit eigenen Rezepten, die möglicherweise nicht viel anders schmecken würden?

Aber da war neben dem nicht erloschenen Ehrgeiz noch etwas, das meine Einstellung korrigierte. Diesen Mann hatte ich in Oberhof in einem längeren Gespräch kennengelernt, und seine Ansichten waren einfach nicht von der Hand zu weisen. Er wollte sich nicht etwa nur auf ältere, erfahrene Spieler stützen. Er hatte sich lange genug umgeschaut im DDR-Fußball und schon eine ganze Reihe junger Leute in seinem Notizbuch stehen.

Voreingenommenheit aus trüben Erfahrungen war hier also nicht die rechte Reaktion. Mal sehen, dachte ich mir, wie er seine logischen Vorhaben in die Tat umzusetzen wußte. So etwa waren meine Überlegungen, als ich anreiste, ohne übertriebene Hoffnungen.

Der Neubeginn im Nationalmannschaftsdreiß war allerdings nicht sonderlich erhebend. Das 1:1 im Leipziger Stadion befriedigte auch nicht recht. Immerhin aber gab schon dieses erste Spiel die Berechtigung zu einer gewissen Portion Optimismus. Außerdem begann meine zweite Halbzeit im Stamm der Auswahl auf einer neuen Position. Zusammen mit dem zehn Jahre jüngeren Waldi Mühlbacher spielte ich Läufer, während ein ebenso altersmäßig ungleiches Paar, Schröter-Erier, unsere Halbstürmer waren. Läufer sollte von nun an mein neuer Mannschaftsposten werden. Für einen Spieler mit 32 Jahren eine gewohnte und schon oft gehabte Entwicklung.

Zuerst glaubte ich an eine Konzession an mein Alter. Doch nach ersten taktischen Gesprächen und nach eigenen Überlegungen kam ich zu einem anderen Schluß. Schließlich hatte es sich schon in den vergangenen Jahren erwiesen, daß ich nicht der toreschießende Stürmer war. Meine Nützlichkeit lag wohl mehr auf anderen Gebieten. Schon als Halbstürmer hatte ich ja meistens Aufgaben im Mittelfeld, gewissermaßen in der zweiten Reihe zu erfüllen gehabt. Das hatte dazu erzogen, Pässe für die Stürmer zu schlagen, die auch verwertbar waren, und von denen Willi Tröger genug behauptet hatte, man brauche einen Sportwagen, um sie zu erreichen. Die Schnelligkeit, eine mir einstmals nachgesagte Stärke, war schließlich auch nicht geringer geworden. Zumindest der Antritt war immer noch fix genug. Kurz, die Absicht des Trainers, mir die Position des Läufers zu übertragen, kam meinem Spiel entgegen.

Wer hätte uns ausgerechnet in wichtigen Gruppenspielen zur Weltmeisterschaft zugetraut, einen

Gegner wie Ungarn in Schwierigkeiten bringen zu können. Die Ungarn selbst gewiß nicht. Das erste Spiel hatten sie zu Hause fast mit dem linken Bein 2:0 gewonnen. Aber skeptisch waren sie wohl doch schon geworden, denn nach Berlin kamen sie im September 1961 in Galabesetzung, fest gewillt, die Fahrkarte nach Chile mitzunehmen.

In diesem Spiel bekamen die, denen noch eine Bestätigung für die Entwicklung der Nationalmannschaft fehlte, den Beweis, daß auch aus unserem Spielmaterial viel zu machen ist. Immer war in der Vergangenheit unsere Kampfkraft gelobt worden. Über unsere technischen Fähigkeiten und darüber, daß wir durchdacht stürmen konnten, hatte man sich immer vielsagend ausgeschwiegen. Und hier nun sollte das urplötzlich anders werden. Einer so prächtig aufeinander abgestimmten, in wichtigen Spielen erfahrenen Klasse wie der der Ungarn wurde nicht in einer Abwehrschlacht wie ehemals begegnet, sondern mit spielerischen Mitteln, sie wurde, gepaart mit herrlichem Kampfgeist, ins Wanken gebracht. Das war neu, neu für die Ungarn, neu für die aufmerksamen Kritiker, für die Zuschauer und — für uns. Schnitzer, in mangelnder Erfahrung begründet, ließen uns drei Treffer kassieren. So clever waren die Füchse um Tichy, Sandor und Grosics allemal, diese Schwächen erbarmungslos auszunutzen. Aber den knappen 3:2-Sieg rettete ihnen ihr großartiger Torwart, der weit mehr als Spicknagel im Brennpunkt des Geschehens stand.

„Wir haben gegen eine bessere Mannschaft gewonnen“, gaben die ungarischen Spieler und Funktionäre unumwunden zu.

Den Bock hatten wir noch nicht umgestoßen, aber die Kraft dazu und die technischen Mittel hatten wir nachgewiesen. Das war die wichtigste Erkenntnis aus diesem bedeutungsvollen Kampf. Eintagsfliegen gehörten fortan, auch das

sollte sich bestätigen, der Vergangenheit an.

Das halbe Selbsttor

Über die Spiele der Auswahl und ihre Erfolge ist seit dieser Zeit viel geschrieben worden, mehr und besseres als vorher. Es gab auch mehr zu schreiben, auch darüber, woher die Erfolge kommen konnten. Es ist darum wohl müßig, es ebenfalls zu tun. Jeder, der mit dem Fußball verbunden ist, weiß, welcher Geist in die Auswahl einzog, und wessen Verdienst es ist. Wie hätten sonst 1962 so hervorragende Ergebnisse zustande kommen können. Nur zwei Niederlagen, und die auch nur gegen die Sowjetunion und Jugoslawien, aber fünf Siege, darunter der gegen den frischgebackenen Vize-Weltmeister aus der CSSR, der im November recht unvermittelt aus den Träumen gerissen wurde. Doch diese 2:1-Niederlage der CSSR kam nun schon nicht mehr ganz unerwartet. Nur wie sie zustande kam, das verblüffte auch die Experten. Eine Mannschaft wie die der CSSR wurde von uns an die Wand gespielt. Das Rückspiel im Europacup im März des folgenden Jahres mußte endgültig Gewißheit darüber bringen, ob der WM-Zweite nur überspielt oder ob die Qualität der Deutschen Mannschaft wirklich so sehr gestiegen war.

Jeder weiß es, der Nachweis wurde erbracht. Ein 1:1 in Prag gilt und wiegt schwer. Wenn es doch beinahe schief gegangen wäre, so hatte ich leider einen Anteil daran. Das Tor Maseks, das uns 0:1 in Rückstand brachte, schien mehr als nur ein halbes Geschenk zu sein. Mein gut gemeinter Steilpaß aus der Abwehr heraus, völlig unbedrängt geschlagen, war wirklich nicht für ihn gedacht. Dennoch hatte er es leicht, ihn aufzunehmen, die paar Schritte aufs Tor zu machen und den herausstürzenden Harald Fritzsche zu überwinden.

(Fortsetzung und Schluß nächste Ausgabe)

Hervorragend abgestimmt!

Die Stärke des Ermeisters Wismut lag in der hervorragenden Abstimmung zwischen allen Positionen begründet. Besonders das Abwehrbollwerk mit so erfahrenen Spielern wie Kaiser, Karl und Siegfried Wolf, Wagner, Müller und Schlußmann Thiele war glänzend eingespült und gab nur wenige Blößen. „Manni“ Kaiser kann auf diesem Bild beruhigt abdrehen — er weiß, daß Thieles Fangsicherheit die Situation klärt.

Foto: Bach



fuwo zahlenspiegel

ENGLAND

West Ham United—Westbromwich Albion 4:0, Liverpool—Leicester City 1:0, Burnley—Chelsea 1:2, Aston Villa—Sheffield United 0:2, Fulham—Blackpool 0:0, Northampton Town—Everton 0:2, Nottingham Forest—Newcastle United 1:2, Sheffield Wednesday—Manchester United 0:0, Stoke City—Arsenal London 1:3, Sunderland—Leeds United 2:0, Tottenham Hotspur gegen Blackburn Rovers 4:0, Nachholspiel am vergangenen Mittwoch: Sunderland gegen Sheffield Wednesday 0:2.

FC Liverpool (P)	28	55:24	41:15
FC Burnley	27	58:33	36:18
Manch. United (M)	27	49:34	34:20
Leeds United	25	44:22	33:17
Tottenham Hotspur	27	57:40	33:21
FC Chelsea London	24	39:32	30:18
Sheffield United	27	37:38	30:24
Stoke City	26	41:37	29:23
Westbromw. Albion	26	55:44	28:24
Leicester City	26	50:47	27:25
FC Everton	29	44:47	27:31
Arsenal London	26	48:50	26:26
Nottingham Forest	26	33:37	24:28
Aston Villa	25	42:42	23:27
FC Sunderland	25	33:44	23:27
Sheffield Wednesday	26	33:42	23:29
Westham United	27	39:55	22:32
FC Blackpool	25	35:43	20:30
Newcastle United (N)	26	31:46	20:32
Northampton Town (N)	27	31:59	18:36
Blackburn Rovers	26	43:54	16:36
FC Fulham	27	34:61	15:39

SCHOTTLAND

SC Aberdeen—Hamilton Academical 5:2, Clyde Glasgow—St. Johnstone 3:2, Dundee United—Dunfermline 0:4, Falkirk—FC Dundee 3:1, Hearts of Midlothian gegen Celtic Glasgow 3:2, FC Kilmarnock gegen Stirling Albion 2:1, Motherwell—Hibernian Edinburgh 4:0, Glasgow Rangers—St. Mirren 4:1, Greenock Morton—Partick Thistle 0:0.

Glasgow Rangers	21	64:20	35:7
Celtic Glasgow (P)	21	68:23	35:7
Dunfermline	21	60:28	31:11
FC Kilmarnock (M)	22	50:34	28:16
Dundee United	21	51:31	27:15
Hearts of Midlothian	21	38:31	26:16
Hibernian Edinburgh	21	57:35	23:19
SC Aberdeen	21	41:34	22:20
FC Dundee	18	37:35	19:17
Clyde Glasgow	20	38:37	19:21
Falkirk	20	28:41	17:23
Partick Thistle	19	27:36	15:23

Stirling Albion (N)	21	25:50	15:27
Motherwell	21	29:48	14:28
Greenock Morton	21	26:47	14:28
St. Mirren	22	29:55	14:30
St. Johnstone	19	30:51	13:25
Hamilton Acad. (N)	20	16:78	3:37

ITALIEN

AC Bologna—FC Varese 3:1, AC Brescia gegen AC Fiorentina Florenz 1:2, CC Catania—FC Neapel 0:0, US Foggia—AC Mailand 0:0, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 3:2, Juventus Turin—Atalanta Bergamo 1:1, Lazio Rom—AC Turin 1:0, Sampdoria Genua gegen US Cagliari 1:1, Spal Ferrara gegen AS Rom 2:1.

Inter Mailand (M)	19	36:14	29:9
FC Neapel (N)	19	29:15	26:12
AC Mailand	18	27:15	25:11
AC Bologna	19	34:24	24:14
Juventus Turin	19	17:11	23:15
AC Florent. Florenz	19	22:14	23:15
AS Rom	19	15:17	21:17
US Cagliari	19	23:15	19:19
AC Turin	19	19:18	19:19
Lazio Rom	18	17:20	18:18
AC Brescia (N)	19	23:22	17:21
US Foggia	19	14:14	17:21
Lanerossi Vicenza	19	23:26	17:21
Spal Ferrara (N)	19	21:26	16:22
Atalanta Bergamo	19	17:26	14:24
Sampdoria Genua	19	14:28	14:24
CC Catania	19	14:34	12:26
FC Varese	19	14:40	6:32

FRANKREICH

FC Angers gegen FC Nantes 1:1, Stade Francois Paris—Girondins Bordeaux 2:4, Racing Strasbourg gegen AS Valenciennes 0:0, FC Cannes—Stade Rennes 1:0, FC Toulouse—AS St. Etienne 2:0, Racing Lens—Olympique Lille 2:0, Olympique Nimes—US Sedan 1:0, Olympique Lyon—FC Rouen 0:0, AS Monaco—OGC Nizza 0:3, FC Sochaux—Red Star Paris 3:0.

FC Nantes (M)	23	52:24	37:9
Girondins Bordeaux	23	52:21	32:14
AS Valenciennes	23	33:27	32:14
AS St. Etienne	23	57:38	27:19
UA Sedan	22	49:36	25:19
Racing Lens	22	35:31	24:20
AS Monaco	22	32:31	23:21
FC Toulouse	23	36:35	23:23
FC Sochaux	23	38:38	23:23
Racing Strasbourg	22	36:30	22:22
Olympique Lyon	23	33:39	22:24
FC Angers	22	35:29	20:24
Stade Rennes (P)	22	44:47	20:24

FC Rouen	22	24:40	20:24
OGC Nizza (N)	23	41:38	20:26
Olympique Nimes	23	35:46	20:26
Olympique Lille	23	26:40	19:27
Stade Francois Paris	23	25:41	17:29
US Cannes (N)	23	27:45	15:31
Red Star Paris (N)	22	24:58	11:33

LUXEMBURG

Red Boys Differdingen—US Düdelingen 2:7, Jeunesse Wasserbillig gegen Avenir Beggen 6:1, Stade Düdelingen gegen Alliance Düdelingen 3:2, CS Petingen—Spora Luxemburg 2:2, Union Luxemburg gegen Jeunesse Esch 3:1.

Union Luxemburg	14	37:18	20:8
Aris Bonneweg	12	33:13	18:6
US Düdelingen	13	35:16	17:9
Jeunesse Esch	14	31:23	17:11
Stade Düdelingen (M)	14	30:30	16:12
CS Petingen (N)	14	22:28	14:14
US Rümelingen	13	21:16	13:13
Spora Luxemburg (P)	14	22:23	13:15
Jeunesse Wasserbillig	14	25:33	11:17
Avenir Beggen (N)	14	26:37	11:17
Red Boys Differding.	14	18:35	7:21
Alliance Düdelingen	14	21:39	7:21

BELGIEN

SC Anderlecht—VV St. Truiden 6:0, FC Lüttich—FC Antwerpen 0:0, AC Beerschot—FC Beringen 2:0, Malinois Mechelen—Berchem Sport 2:1, AA La Gantoise—Standard Lüttich 1:1, CS Brügge—FC Tilleur 0:0, Daring Club Brüssel gegen FC Brügge 1:1.

SC Anderlecht (M, P)	16	50:8	29:3
VV St. Truiden	16	25:17	25:7
AC Beerschot	16	23:13	24:8
Malin. Mechelen (N)	17	22:23	20:14
Standard Lüttich	16	25:13	19:13
FC Tilleur	18	16:24	18:18
FC Antwerpen	18	26:27	18:20
AA La Gantoise	16	26:32	16:14
FC Brügge	16	26:21	15:17
FC Lüttich	16	29:26	15:17
Daring Club Brüssel	17	12:15	13:21
Berchem Sport	15	15:23	11:19
Lierse SK	15	10:22	11:19
FC Beringen	18	16:35	10:26
Rac. Wh. Brüssel (N)	16	16:25	9:23
CS Brügge	16	9:22	9:23

SPANIEN

FC Sevilla—FC Elche 2:0, Real Saragossa—Malaga 1:0, Mallorca gegen FC Valencia 2:0, Real Madrid—Athletico Madrid 3:1, Sabadell—Pontevedra 1:0, FC Barcelona—FC Cordoba 3:1.

Athletico Madrid (P)	21	36:17	29:13
Real Madrid (M)	20	33:23	28:12
FC Barcelona	21	38:19	27:15
Real Saragossa	21	37:24	25:17
Pontevedra (N)	21	25:21	24:18
Athletico Bilbao	20	29:21	23:17
FC Valencia	20	28:24	21:19
FC Elche	20	24:24	21:19
Espanol Barcelona	20	22:29	19:21
FC Cordoba	21	23:24	17:25
Malaga (N)	21	16:24	17:25
FC Sevilla	21	19:28	17:25
Sabadell (N)	21	19:29	16:26
Mallorca (N)	20	29:40	15:25
Betis Sevilla	20	22:42	15:25
Las Palmas	18	15:26	12:24

HOLLAND

Ajax Amsterdam—CS Elinkwijk 7:0, DOS Utrecht—DWS Amsterdam 2:3, Sparta Rotterdam—Fortuna Geleen 2:1, Go Ahead Deventer—VAV Groningen 2:0, Telstar Velsen—Willem II Tilburg 1:3, PSV Eindhoven—FC Twente 6:2, VV Maastricht—Feijenoord Rotterdam 0:2.

Ajax Amsterdam	15	42:11	26:4
Feijenoord Rotterdam (M, P)	15	30:14	22:8
Sparta Rotterdam	15	35:21	19:11
DWS Amsterdam	15	21:14	19:11
ADO Den Haag	14	31:16	16:12
Go Ahead Deventer	14	17:17	16:12
PSV Eindhoven	15	24:22	16:14
FC Twente 65	15	26:25	16:14
VAV Groningen	14	17:22	14:14
Fortuna Geleen	15	20:23	14:16
Willem II Tilburg (N)	15	21:27	14:16
CS Elinkwijk (N)	14	18:31	10:18
Telstar Velsen	15	19:27	10:20
VV Maastricht	15	16:30	8:22
DOS Utrecht	15	19:38	8:22
Heracles Almelo	13	10:28	6:20

PORTUGAL

Benfica Lissabon—FC Varzim 1:1.			
Sporting Lissabon	16	50:16	27:5
Benfica Lissabon (M)	17	48:23	26:8
Viktoria Guimaraes	15	32:22	20:10
FC Porto	16	22:17	19:13
FC Varzim	17	29:26	17:17
Sporting Braga	15	22:27	16:14
Viktoria Setubal (P)	15	25:26	15:17
Belenenses Lissabon	16	17:18	15:17
Academica Coimbra	16	31:32	14:18
CUF Barreiro	16	21:31	14:15
FC Beira Mar (N)	16	18:34	12:20
FC Barreirense (N)	16	22:32	11:21
CF Lusitano Evora	16	16:38	10:22
Leixoes Porto	16	17:29	8:24

KVDR sehr zu beachten!

- Frankreichs ehemaliger Nationalspieler Vincent, der gegenwärtig in Laos als Trainer tätig ist und die Nationalmannschaft des Landes vorbereitet, hatte die Gelegenheit, die Nationalmannschaft der KVDR zu studieren. Seine Meinung über den WM-Endrundenteilnehmer: „Die beiden Erfolge gegen Australien waren eine fußballerische Augenweide – und dabei lege ich wirklich europäische Maßstäbe an! Diese junge, noch sehr entwicklungsfähige Mannschaft spielt meines Erachtens nach besser als jede französische Mannschaft der 1. Division. Diese Vertretung wird in England keinesfalls nur ein Prügelknabe sein!“
- In der nordirischen Meisterschaft liegt der FC Linfield mit 25:9 Punkten vor Gientorad (22:12) in Führung.
- In der 1. französischen Pokalhauptrunde blieben einige überraschende Resultate nicht aus. So erlitten St. Etienne (1:3 gegen Strasbourg), Monaco (1:2 gegen Nizza) und Stade Paris (gegen das zweitklassige Metz 0:2) Heimniederlagen.

- Ein neues Stadion wird Atletico Madrid im September dieses Jahres mit einem internationalen Turnier einweihen. Schon jetzt liegen die Zusagen von Benfica Lissabon, Internazionale Mailand sowie FC Sao Paulo vor.
- Englands ehemaliger Nationalspieler Tony Kaye vom FC Liverpool, der im vergangenen Jahr von der FA eine lebenslange Sperre bekam, steht augenblicklich im Mittelpunkt der englischen Öffentlichkeit. 30 000 Liverpools Fußballanhänger haben eine Bittschrift an die FA verfaßt, in welcher sie um Aufhebung der Sperre für den 28jährigen Spieler plädieren. Zu den Unterzeichnern zählt auch der Oberbürgermeister der Stadt. Die FA ließ inzwischen allerdings verlauten, daß augenblicklich nicht an eine Strafmilderung zu denken sei.
- Internazionale Mailand, Italiens Spitzenreiter der 1. Division, fällt es offensichtlich leichter, seine Siege auf gegnerischen Plätzen zu erringen. Das letzte Heimspiel, das einen vollen Erfolg brachte, fand am 17. Oktober gegen den AC Turin statt, bevor nun am Sonntag der Bann gebrochen wurde.
- Europas Fußballer des Jahres, Eusebio, wird auch weiterhin bei seinem Klub Benfica Lissabon bleiben. Nachdem der hervorragende Stürmer längere Zeit mit Internationale Mailand in Verbindung gebracht worden war, gab er jetzt die Erklärung ab, er werde einen weiteren Zwei-Jahres-Vertrag unter-

- schreiben, der ihm allerdings die nicht unbedeutende Summe von 215 000 DM einbringt. Internationale hatte Benfica eine Ablösesumme in Höhe von 1,6 Millionen Mark angeboten und Eusebio ein Handgeld von 300 000 DM zugesichert. „Ich muß feststellen, daß ich bei meinem alten Klub inzwischen so feste Wurzeln geschlagen habe, daß ich an einen Weggang einfach nicht mehr denke – auch wenn das Angebot sehr verlockend ist.“ Ob das wirklich das allerletzte Wort des dunkelhäutigen Stürmerstars gewesen ist...?
- Nachträglich hat Argentiniens Nationaltrainer Osvaldo Zubulda jetzt den gefürchteten Torjäger Rochas in das WM-Aufgebot berufen, das ursprünglich mit nur 22 Spielern sehr eng gehalten worden war. Inzwischen wurde der Auswahlkader jedoch auf 28 Spieler erhöht, nachdem die Öffentlichkeit mit allem Nachdruck eine breitere Basis gefordert hatte. Bereits am 1. April soll das endgültige Aufgebot für die WM-Endrunde bekanntgegeben werden.
- Die Unterkunft für Touristen bereitet den Ausrichterstädten des WM-Endrundenturniers in England gegenwärtig die größten Kopfschmerzen. Man weiß noch nicht, wie man dem zu erwartenden Ansturm der Zuschauer aus vielen Ländern bannen kann, weil das Angebot an Hotels und Unterkünten anderer Art bei weitem nicht mit der großen Nachfrage Schritt hält. Man wird deshalb in Schulen und eventuell auch Rathäusern für

- provisorische Schlafmöglichkeiten sorgen.
- Brasiliens Nationalmannschaft trägt vor der WM-Endrunde in England sechs offizielle Länderspiele aus. Spielpartner sind Polen (5. und 8. Juni in Rio de Janeiro), die CSSR (12. und 15. Juni in Sao Paulo), Schweden (2. Juli in Stockholm) und noch einmal Polen (7. Juli in Warschau).
- Nach dem 1:3 gegen Corinthians Soa Paulo erlitt die sowjetische Nationalmannschaft am Sonnabend mit 1:3 (0:0) gegen Paimieras Sao Paulo eine weitere Niederlage. Dudu, Ademar und Rinaldo für die Brasilianer sowie Meschi für die Gäste waren die Torschützen.
- Jimmy Greaves, Englands bekannter Nationalspieler, kann nach einer langwierigen Verletzung jetzt wieder eingesetzt werden. Sein Wunsch: unbedingt zum engeren WM-Kader zu zählen.



Allen Sportfreunden der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag begingen und begehren, gilt unser herzlichster Glückwunsch. 27. 1. 1934: Klaus Hoffmann (HFC Chemie); 27. 1. 1936: Lothar Neupert (Wismut Aue); 1. 2. 1945: Hans-Dieter Ilgner (HFC Chemie); 1945: Klaus Lisiewicz (Chemie Leipzig) und 2. 2. 1944: Hartmut Rentzsch (Motor Zwickau).

Die Fußballbuben vom Flickschupark

Auf den Burger Sportplätzen am Flickschupark hat schon manch bekannter Spieler das Fußball-ABC gelernt, unter ihnen Günter Hirschmann, Wolfgang Seguin und Achim Walter vom 1. FC Magdeburg sowie Jürgen Ißleb von Lok Stendal. Die BSG Einheit Burg hat die feste Absicht, diese Tradition aufrechtzuerhalten.

Auf der Wahlversammlung wurde unter anderem festgelegt, daß möglichst jeder das Fußball-Technikabzeichen, das Olympia- und das Sportabzeichen erwerben soll. Die Grundlagen dafür sollen im Training geschaffen werden. Recht häufige Turniere der Jüngsten werden ein übriges tun.

Großer Wert wird auch auf die schulischen Leistungen gelegt. Von Zeit zu Zeit überprüfen die Betreuer die Zensuren ihrer Schützlinge. Eine gute Verbindung zu

den Eltern der Jungen ist schon seit Jahren eine Selbstverständlichkeit.

Großen Anteil an dem regen Schüler- und Jugendfußball in Burg haben solche verdienstvolle Sportfreunde wie Horst Quinkhardt, Heinz Große, Ernst Wagener, Jupp Rathmann, Heinz Dehne, Erich Seguin, Hermann Land-schulze, Wolfgang Torlee, Peter Konkolewski und Horst Kegel. Aber auch die Aktiven der Bezirksligamannschaft nehmen einen guten Einfluß auf den Nachwuchs. Sie wollen beispielsweise einige Spiele austragen, deren Erlös der Kinderabteilung zugutekommen soll.

All das läßt erkennen, daß man bei der BSG Einheit Burg die große Bedeutung des Kinder- und Jugendsports nicht nur erkannt hat, sondern auch entsprechend handelt! **WILLI HIRSCHFELD**



Mein schönstes Foto

Diese Aufnahme wurde im Juli vergangenen Jahres bei der Endrunde um den Pionierpokal in Limbach-Oberfrohna gemacht. Für ein Spiel der Trainer und Betreuer untereinander wurde ich als Schiedsrichter ausgewählt. Rechts und links von mir zwei Freunde von Einheit Teterow und vom 1. FC Lok Leipzig, die mich als Linienrichter unterstützten. Mit 13 Jahren pfiff ich so mein erstes Spiel zweier Männermannschaften.

Bernd Teigky
(FC Karl-Marx-Stadt)

Auf Herz und Nieren geprüft

Nur wenn unsere Juniorenauswahl ständig hart gefordert wird, kann sie höchsten Ansprüchen genügen

Unsere Juniorenauswahl ist in der vergangenen Woche — vier Monate vor dem UEFA-Turnier in Jugoslawien — auf Herz und Nieren geprüft worden. Viermal trat sie gegen führende Männermannschaften an. Einem 1:5 gegen den 1. FC Lok Leipzig am vorletzten Sonntag (die fuwo berichtete bereits in der letzten Ausgabe darüber) folgten am Dienstag in Böhlen ein 3:1 (1:0) gegen eine Leipziger Bezirksauswahl, am Donnerstag ein 2:0 (1:0) über Chemie Leipzig und schließlich am Sonnabend ein 1:2 (0:0) bei Dynamo Dresden.

„Wir konnten uns dabei nicht nur einen guten Überblick dar-

über verschaffen, was jeder der zwanzig eingesetzten Spieler gegen solche starke Gegner zu leisten imstande ist, sondern auch davon überzeugen, zu welchen Leistungen die Jungen willens sind“, sagte Trainer Manfred Fuchs, der zusammen mit Manfred Pfeifer die Auswahlmannschaft betreut. Gerade dieser Wille wird bei solchen anstrengenden und kräftezehrenden Spielen wie beim UEFA-Turnier in Jugoslawien, wo die DDR schon in den Gruppenspielen auf die starken Mannschaften Bulgariens, Portugals und nicht zuletzt des Veranstalterlandes trifft, von ausschlaggebender Bedeutung sein. Ihn so weit wie möglich zu fördern, wird in der noch verbleibenden Zeit eine der vorrangigsten Aufgaben sein. Nur wer ihn besitzt, wird sich durchsetzen können. Und in Jugoslawien wird sich wirklich nur der Beste behaupten können.

So betrachtet, war die vergangene Woche für unsere Mannschaft eine gute Probe. Die Ergebnisse spielen dabei an sich eine ziemlich untergeordnete Rolle. Selbst ein Erfolg über den Ex-meister sollte nicht den Blick für die Realitäten trüben. Entscheidend ist einzig und allein die Leistung, wichtig ist, wie es die Jungen verstehen, sich gegen starke, erfahrenere Gegner zu behaupten, ihr Spiel zu machen. Und da läuft noch lange nicht alles nach Wunsch, so manche Mängel und

Schwächen müssen beseitigt, die Stärken ausgebaut werden. „Vor allem die mannschaftliche Geschlossenheit weist noch Lücken auf“, meinte Trainer Manfred Pfeifer. „Die Abwehr macht schon einen recht geschlossenen Eindruck. Aber dann fehlt die Fortsetzung, eine gute Verbindung zur Vorderreihe. Zu viele Bälle gehen noch durch unkontrolliertes, ungenaues Abspiel verloren.“

Diese Mängel können am besten bei größten Anforderungen in dichter Folge beseitigt werden. Gelegenheiten werden die Auswahlkandidaten noch ausreichend erhalten, ehe die endgültige Auswahl der Spieler getroffen wird. So folgt die Mannschaft vom 11. bis 24. Februar einer Einladung nach Prag, wo fünf Spiele vorgesehen sind, und bestreitet im März folgende Begegnungen: am 5. gegen Stahl Riesa, am 6. gegen Vorwärts Leipzig, am 12. gegen Dynamo Hohenschönhausen, am 20. gegen den 1. FC Union Berlin, am 22. gegen Chemie Buna Schkopau, am 24. gegen eine Leipziger Bezirksligaververtretung und am 26. gegen Motor Zwickau.

Danach stehen drei Länderspiele auf dem Programm: am 23. April in der CSSR, am 27. April in Leipzig gegen Schweden (Vorspiel zum Treffen der beiden Nationalmannschaften) und am 1. Mai in Polen. Und dann ruft Jugoslawien!

MANFRED BINKOWSKI

Die Gruppen für Dessau

Für das XIV. Zentrale Schüler-Hallenfußballturnier vom 12. bis 16. Februar in Dessau, für das sich die einzelnen Bezirksmeister qualifiziert haben, sind folgende Gruppen ausgelost worden: Staffel 1: Motor Zwickau, 1. FC Magdeburg, Chemie Zeitz, Lok Waren. — Staffel 2: 1. FC Union Berlin, Motor Babelsberg, Empor Tabak Dresden, SSG Fambach. — Staffel 3: Motor Nordhausen West, FC Carl Zeiss Jena, Aktivist Borna, Lok Frankfurt. — Staffel 4: FC Hansa Rostock, Stahl Eisenhüttenstadt (Pokalverteidiger), SC Cottbus, Lok Wittenberge.

Zwischenrunde am 26./27. Februar

Die Zwischenrunde der Junioren-Bezirksauswahlmannschaften um den „Wanderpokal des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport“, die am 20./21. November vergangenen Jahres in Jüterbog und Bernburg wegen der schlechten Witterungsverhältnisse ausgefallen war, findet nun am 26. und 27. Februar an gleicher Stelle statt. Folgende Bezirke werden in den beiden Gruppen um den Einzug in das Finale kämpfen: Pokalverteidiger Dresden, Berlin, Karl-Marx-Stadt und Potsdam in Jüterbog sowie Rostock, Cottbus, Suhl und Halle in Bernburg.

Stenogramm

Mit Beginn der neuen Saison wird es auch im Bezirk Magdeburg eine Jugend-Bezirksliga geben.

Elf Jugendliche und Schüler von Stahl Helbra erwarben bisher das Technikabzeichen, womit diese BSG im Kreis Eisleben mit Abstand an der Spitze liegt.

Die letzten vier Mannschaften in den Pokalwettbewerben des Bezirkes Frankfurt sind bei den Junioren Stahl Eisenhüttenstadt, Motor Eberswalde, TSG Fürstenwalde und Dynamo Frankfurt sowie bei der Jugend Stahl Eisenhüttenstadt, Motor Eberswalde, Dynamo/Lok Eberswalde und Dynamo Frankfurt.

Das Finale um den FDGB-Pokal der Jugend im Bezirk Gera bestreiten FC Carl Zeiss Jena und Motor Hermsdorf.

In Vorbereitung der Saison 1966/67 wollen die Gemeinschaften Tiefbau Anklam, Spantekow, Murchin, Sarnow und Krien eine Jugend-

abteilung aufbauen. Das ergab die Delegiertenkonferenz des Kreises Anklam.

Eine wenig erfreuliche Bilanz hat die Magdeburger Junioren-Bezirksliga aufzuweisen: In den ersten zehn Spieltagen mußten bereits 17 Platzverweise ausgesprochen werden.

GOLDENE WÖRTE

Um sportliche Höchstleistungen zu vollbringen, muß man hart und intensiv trainieren, beständig an sich arbeiten und vor allem seinen ganzen Lebensstil darauf abstellen. Nur dann stehen einem die Tore zum Erfolg offen.

RICHARD HOFMANN
(Ex-Nationalspieler, schoß in 25 Länderspielen dank seiner unwahrscheinlichen, gefürchteten Schußkraft 24 Tore. Jetzt als Trainer des DFV in Dresden tätig)

Stand in den Bezirksligen

SUHL — Junioren

Staffel I

1. Trakt. Hinternah	10	24:10	15:6
2. Chem. Lauscha	10	23:13	15:6
3. Mot. Suhl	9	24:14	14:4
4. Chem. Schmiedef.	10	33:17	11:9
5. Mot. Neuh.-Sch.	10	26:17	11:9
6. Dyn. Ilmenau	11	22:21	11:11
7. Mot. Steinach	11	22:21	10:12
8. Trakt. Sachsenbr.	10	18:30	8:12
9. Aufb. Katzhütte	10	15:22	7:13
10. Mot. Sonneberg	9	9:20	6:12
11. Mot. Rauenstein	10	6:37	2:16

Staffel II

1. Kali Werra	11	60:8	31:1
2. Mot. Veilsdorf	12	48:13	20:4
3. Trakt. Hellingen	11	40:11	18:4
4. Lok Meiningen	11	34:19	16:6
5. Trakt. Walldorf	13	30:42	16:10
6. Mot. St.-Hallenb.	13	23:20	14:12
7. Mot. Schmalkald.	14	20:28	12:16
8. Mot. Barchfeld	11	18:25	7:15
9. Mot. Breitung	11	19:34	6:16
10. Stahl B. Salz.	12	8:41	5:19
11. Mot. Benshausen	13	9:42	4:22
12. Handw. Untersch.	10	12:38	3:17

SUHL — Jugend

Staffel I

1. Motor Sonneberg	8	35:5	14:2
2. Motor Steinach I	8	26:4	12:4
3. Dyn. Ilmenau I	9	15:9	10:5
4. Lok Schleusingen	9	19:12	11:7
5. Trakt. Gränau	10	8:36	9:11
6. Mot. Steinach II	8	9:13	6:10
7. Chemie Lauscha	8	7:11	6:10
8. Mot. Neuh.-Sch.	7	6:21	5:9
9. Dyn. Ilmenau II	7	1:15	1:13

Staffel II

1. Lok Meiningen I	13	48:10	22:4
2. Emp. B. Salzung.	13	38:14	20:6
3. Motor Suhl	12	47:21	17:7
4. Mot. St.-Hallenb.	12	18:11	14:10
5. Lok Vacha	13	39:31	14:12
6. Mot. Breitung	12	18:19	12:12
7. Lok Meiningen II	11	13:47	8:14
8. Akt. Unterbreizb.	12	12:23	8:16
9. Mot. Schmalkald.	12	24:33	7:17
10. Mot. Simeon Suhl	10	9:22	6:14
11. Mot. Barchfeld	12	9:44	4:20



Oberliga-Ansetzungen für die 2. Halbserie der Saison 1965/66

Sonnabend, den 12. Februar 1966 - 14.30 Uhr - OL-Res. 12.45 Uhr

- 92 Chemie Leipzig—Dynamo Dresden
- 93 FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt
- 94 BFC Dynamo—Motor Zwickau
- 95 Wismut Aue—1. FC Magdeburg
- 96 Lok Stendal—FC Vorwärts Berlin
- 97 FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt
- 98 1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie (am 13. 2. 1966, 14 Uhr)

Sonnabend, den 19. Februar 1966 - 14.30 Uhr - OL-Res. 12.45 Uhr

- 99 FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden
- 100 Motor Zwickau—FC Hansa Rostock
- 101 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo
- 102 FC Vorwärts Berlin—Wismut Aue
- 103 FC Karl-Marx-Stadt—Lok Stendal
- 104 HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena
- 105 1. FC Lok Leipzig—Chemie Leipzig

Sonnabend, den 26. Februar 1966 - 15.00 Uhr - OL-Res. 13.15 Uhr

- 106 Dynamo Dresden—Motor Zwickau
- 107 Chemie Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt
- 108 FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg
- 109 BFC Dynamo—FC Vorwärts Berlin
- 110 Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt
- 111 Lok Stendal—HFC Chemie
- 112 FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lok Leipzig

Sonnabend, den 5. März 1966 - 15.00 Uhr - OL-Res. 13.15 Uhr

- 113 1. FC Magdeburg—Dynamo Dresden
- 114 Motor Zwickau—FC Rot-Weiß Erfurt
- 115 FC Vorwärts Berlin—FC Hansa Rostock
- 116 FC Karl-Marx-Stadt—BFC Dynamo
- 117 HFC Chemie—Wismut Aue
- 118 1. FC Lok Leipzig—Lok Stendal
- 119 FC Carl Zeiss Jena—Chemie Leipzig

Sonnabend, den 12. März 1966 - 15.00 Uhr - OL-Res. 13.15 Uhr

- 120 Dynamo Dresden—FC Vorwärts Berlin
- 121 FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg
- 122 Chemie Leipzig—Motor Zwickau
- 123 FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt
- 124 BFC Dynamo—HFC Chemie
- 125 Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig
- 126 Lok Stendal—FC Carl Zeiss Jena

Sonnabend, den 19. März 1966 - 15.30 Uhr - OL-Res. 13.45 Uhr

- 127 FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden
- 128 FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt
- 129 1. FC Magdeburg—Motor Zwickau
- 130 HFC Chemie—FC Hansa Rostock
- 131 1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo
- 132 FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
- 133 Lok Stendal—Chemie Leipzig

Sonnabend, den 2. April 1966 - 16.00 Uhr - OL-Res. 14.15 Uhr

- 134 Dynamo Dresden—HFC Chemie
- 135 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt
- 136 Motor Zwickau—FC Vorwärts Berlin
- 137 Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg
- 138 FC Hansa Rostock—1. FC Lok Leipzig
- 139 BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena
- 140 Wismut Aue—Lok Stendal

Karfreitag, den 8. April 1966 - 16.00 Uhr - OL-Res. 14.15 Uhr

- 141 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden
- 142 HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt
- 143 FC Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau
- 144 FC Vorwärts Berlin—1. FC Magdeburg
- 145 FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock
- 146 Lok Stendal—BFC Dynamo
- 147 Wismut Aue—Chemie Leipzig

Ostermontag, den 11. April 1966 - 16.00 Uhr - OL-Res. 14.15 Uhr

- 148 Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena
- 149 FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Lok Leipzig
- 150 Motor Zwickau—HFC Chemie
- 151 1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt
- 152 Chemie Leipzig—FC Vorwärts Berlin
- 153 FC Hansa Rostock—Lok Stendal
- 154 BFC Dynamo—Wismut Aue

Sonnabend, den 16. April 1966 - 16.00 Uhr - OL-Res. 14.15 Uhr

- 155 Lok Stendal—Dynamo Dresden
- 156 FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt
- 157 1. FC Lok Leipzig—Motor Zwickau
- 158 HFC Chemie—1. FC Magdeburg
- 159 FC Karl-Marx-Stadt—FC Vorwärts Berlin
- 160 Wismut Aue—FC Hansa Rostock
- 161 BFC Dynamo—Chemie Leipzig

Mittwoch, den 4. Mai 1966 - 17.00 Uhr - OL-Res. 15.15 Uhr

- 162 Dynamo Dresden—Wismut Aue
- 163 FC Rot-Weiß Erfurt—Lok Stendal
- 164 Motor Zwickau—FC Carl Zeiss Jena
- 165 1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig
- 166 Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt
- 167 FC Vorwärts Berlin—HFC Chemie
- 168 FC Hansa Rostock—BFC Dynamo

Sonnabend, den 7. Mai 1966 - 16.00 Uhr - OL-Res. 14.15 Uhr

- 169 BFC Dynamo—Dynamo Dresden
- 170 Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt
- 171 Lok Stendal—Motor Zwickau
- 172 FC Carl Zeiss Jena—1. FC Magdeburg
- 173 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Berlin
- 174 HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt
- 175 FC Hansa Rostock—Chemie Leipzig

Sonnabend, den 14. Mai 1966 - 16.00 Uhr - OL-Res. 14.15 Uhr

- 176 Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock
- 177 FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo
- 178 Motor Zwickau—Wismut Aue
- 179 1. FC Magdeburg—Lok Stendal
- 180 FC Vorwärts Berlin—FC Carl Zeiss Jena
- 181 FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig
- 182 Chemie Leipzig—HFC Chemie

„Banne“ spielt wieder Oberliga

Die Klubbildung hat auch in Halle das Fußballinteresse stark belebt. Gut, daß der neue HFC Chemie schon zwei Tage nach seiner Gründung ein Forum durchführte. Das Interesse war so groß, daß der Saal des Jugendklubhauses „Philipp Müller“ diese Interessenten nicht zu fassen vermochte. Den größten Jubel und die tiefste Befriedigung löste die Antwort auf die wohl von allen Freunden des Fußballs im stillen gehegte Frage und Hoffnung aus, ob Klaus Urbanczyk wohl wieder in der Oberliga spielen können wird. Der Trainer bejahte das, und Klaus Urbanczyk meinte dazu, seine Berücksichtigung als Betreuer der Nationalmannschaft erklärend: „Ich wollte wieder trainieren, um meiner Mannschaft recht bald zur Seite stehen zu können. Mit Beginn der zweiten Halbserie werde ich als rechter Läufer in der Oberliga wieder eingesetzt.“

Allerlei nützliche Einrichtungen hat sich der HFC Chemie vorgenommen. So wird es in Zukunft Sprechstunden für Interessenten in der neuen Geschäftsstelle geben. So, wie man eine Traditionsmannschaft aufbauen, deren Kapitän Klaus Hoffmann sein wird, so werden zum ersten Heimspiel gegen Jena die Jugendlichen unter 14 Jahren freien Eintritt haben. Das interessanteste Vorhaben, auf dessen Gelingen man gespannt sein darf, ist zweifellos das, für die Frauen und Kinder der Fußballbegeisterten während des Spiels bunte Nachmittage zu veranstalten.

Achtung, Fußballklubs und Gemeinschaften der Oberliga und Liga!

Die Staffelleiter der Oberliga und Liga sind verpflichtet, bis zur Eröffnung der 2. Punktspielserie am 12./13. Februar 1966 alle diesbezüglichen Unterlagen zu sichten, auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen und den Fußballklubs und Gemeinschaften ihrer Staffel vor Spielbeginn der 2. Punktspielserie die Spielberechtigung, erforderlichenfalls telegrafisch, zu bestätigen!

In diesem Zusammenhang wird mit Nachdruck auf die strikte Einhaltung der Punkte 3 und 4 o. a. Richtlinien hingewiesen. Bisher haben nur vier Klubs bzw. Gemeinschaften folgerichtig gemeldet. Die noch ausstehenden zehn Sportklubs haben bis spätestens 3. Februar 1966 die erforderlichen Unterlagen in dreifacher Ausfertigung dem Vorsitzenden des Spielausschusses des DFV vorzulegen.

Ab 1. Februar 1966 ist der Vorsitzende des Spielausschusses des DFV, Spf. Gromotka, dienstlich telefonisch unter der Nummer 64 50 28 zu erreichen.

Gromotka,
Vors. d. Spielausschusses des DFV

Es erfolgt nochmals die Anweisung, daß hinsichtlich der am 28. Dezember 1965 in der fuwo veröffentlichten spieltechnischen Richtlinien anläßlich der Bildung von Fußballklubs bzw. das Herauslösen der Sektion Fußball aus den Sportklubs alle Unterlagen für die Erteilung der Spielberechtigung, sofern noch nicht geschehen, bis spätestens 5. Februar 1966 beim zuständigen Staffelleiter vorliegen müssen!

BSG Traktor Strehla

(Bezirksklasse Dresden)

sucht für die Monate April, Mai, Juni u. August Partner für Auswärts- u. Heimspiele.

Heiner Böhme,

8405 Strehla (Elbe), Karl-Liebknecht-Straße 43, Tel.: 322

Wismut Gera

sucht Gegner für 5. oder 6. Februar nach hier oder auswärts. Angebote an:

Ernst Gerhard,

65 Gera, Darwinstraße 8

Suchen Fußballmannschaft für Pokalturnier am

1. Osterfeiertag

Bezirksklasse - Bezirksliga.

ISG Hagenwerder

8905 Hagenwerder, Kr. Görlitz

BSG Traktor Leuben (I. Kreisklasse)

sucht für die Monate Mai, Juni und Juli 1966 Gegner nach hier und auswärts für 1. u. 2. Männermannschaften, Raum Sachsen bevorzugt, auch für Turnierspiele. Angebote erbeten an

B. Hölzig,

8261 Leuben über Lommatzsch



- 1: Vorwärts Rostock—FC Hansa Rostock
- 2: 1. FC Magdeburg—DYN. Hohenschönhausen
- 3: Chemie Zeitz—FC Rot-Weiß Erfurt
- 4: Dynamo Schwerin—Lokomotive Stendal
- 5: Motor Bautzen—FC Karl-Marx-Stadt
- 6: Stahl Riesa—Motor Zwickau
- 7: Motor Weimar—HFC Chemie
- 8: Fortsch. Weissenfels—Vorw. Neubrandenburg
- 9: Dynamo Eisleben—TSG Wismar
- 10: Vorwärts Leipzig—Motor Dessau
- 11: Motor Eisenach—Stahl Eisenhüttenstadt
- 12: FSV Lok Dresden—Motor Hennigsdorf

- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 0
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1

fuwo

Chefredakteur: Klaus Schlegel; Redakteure: Günter Simon, Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerlei Tribune, 1193 Berlin-Treptow. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Postzeitungsvertrieb.

Glücklicher Sieg für Spitzenreiter

Stenogramm

Bayern München gab Punkt ab / Seeler wieder dabei / Dortmund Angriff enttäuschend / Wertvoller Punkt für Karlsruhe

Bundesliga-Spitzenreiter München 1860 konnte auch am Sonnabend den Eindruck nicht verwischen, daß es in seinen Reihen augenblicklich nicht gerade nach Wunsch „läuft“. Dennoch gelang bei Hannover 96 durch einen Kopfball von Brunnenmeier (70.) ein - wenn auch glücklicher - 1:0-Sieg, der die weitere Tabellenführung bedeutet. Zur gleichen Stunde gab der Ortsrivale Bayern München auf eigenem Platz gegen Eintracht Braunschweig mit 2:2 einen wichtigen Punkt ab und fiel auf Platz 3 hinter Borussia Dortmund zurück. Die Westfalen rissen zu Hause gegen Tasmania Westberlin auch keine Bäume aus, und so war das relativ knappe 3:1 eher ihrer eigenen Schwäche als einer starken Leistung der Gäste zuzuschreiben. Sturm (2.), Emmerich (25.) und der im Angriff allein fallende Held (46.) schossen Dortmunds Tore, während Rosenfeldt (39.) für die Westberliner erfolgreich war.

Im Abstiegskampf verlor Borussia Neunkirchen durch ein 0:3 beim Hamburger SV, der nach langer Pause Uwe Seeler wieder dabei hatte, weiteren Boden, da der Karlsruher SC von Borussia Mönchengladbach mit einem 1:1 einen wichtigen Punkt holte. In Hamburg schossen Pohlschmidt (54.), Bernd Dörfel (71.) und Uwe Seeler (88.) das 3:0 für die Gastgeber heraus, die aber im Angriff nicht recht zu überzeugen wußten. In Mönchengladbach konnte Laumen (62.) erst relativ spät die 1:0-Führung der taktisch klug spielenden Karlsruher (Kentschke, 10.) ausgleichen.

Nur mittelmäßiges Niveau gab es vor 37 000 Zuschauern beim 0:0 zwischen Schalke 04 und dem Meidericher SV. Die Gäste spielten betont defensiv, und in ihrem dichten Abwehrnetz rannten sich die zu eng und umständlich spielenden Schalcker immer wieder fest.

Auch beim torlosen Unentschieden zwischen dem 1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt sahen 30 000 Zuschauer eine stark auf Defensive bedachte Gastmannschaft. Der Nürnberger Reisch

vergab eine Strafstoßchance (55.), und vor der Pause traf Bast (25.) einmal nur die Querlatte des Frankfurter Tores.

Der VfB Stuttgart blieb gegen den 1. FC Köln erneut sieglos. Vor 40 000 Zuschauern erzwang Löhr (40.) die Entscheidung zugunsten des Exmeisters, der zweckmäßig und rationell spielte und auch in der Schlußphase, als die Stuttgarter drückend überlegen wurden, stets die Übersicht behielt.

Titelverteidiger Werder Bremen kam beim 1. FC Kaiserslautern vor 20 000 Zuschauern zu einem etwas glücklichen, aber auch nicht unverdienten 3:2-Sieg. Schütz (8. und 45.) sowie Ziebrovski (69.) für die Bremer und Wrenger (10.) sowie Kaminke (43.) für die Lauterer waren die Torschützen. Die Partie wurde beiderseits offensiv geführt und besaß gutes Niveau. Zwei Minuten vor Schluß rettete der Bremer Höttings für seinen geschlagenen Torwart Bernard auf der Linie und vereitelte damit den Ausgleich der Gastgeber.

Trotz zweimaliger Führung reichte es für Bayern München vor 26 000 Zuschauern gegen Eintracht Braunschweig nur zu einem 2:2. Man war sich allgemein einig, das bisher schwächste Heimspiel der Bayern gesehen zu haben. In der ohne Oik spielenden Abwehr gab es zahlreiche Fehler, die von den Braunschweigern - bei denen der verletzte Ulsaß fehlte - entschlossen genutzt wurden. Nur Beckenbauer und Müller erreichten beim Gastgeber ihre Normalform. Das war die Torfolge: 1:0 Drescher, 1:1 Maas (38.), 2:1 Müller (48.), 2:2 Kratczyk (77.).

Hannover 96 gelang auch im vierten Spiel gegen München 1860 kein Torerfolg. Dabei hatten die Niedersachsen vor 53 000 Zuschauern im Feldspiel deutliche Vorteile, aber trotz 15:5 Ecken wollte dem Angriff einfach nichts gelingen. Der umständliche Rodekamp traf in der 73. Minute mit einem Kopfball nur den Pfosten - das blieb die ganze Ausbeute des Anrennens der Hannoveraner. Die

Münchener kamen während des gesamten Spielverlaufs nur zu sporadischen Gegenangriffen, doch mit Brunnenmeiers Kopfball im Anschluß an eine Ecke hatten die „Löwen“ mehr Erfolg. Nur Radenkovic und sein jugoslawischer Landsmann Perusic zeigten sich beim Sieger von der besten Seite, im übrigen blieb der Spitzenreiter erneut vieles schuldig.

Hannover 96-München 1860 0:1 (0:0), Bayern München-Eintracht Braunschweig 2:2 (1:1), VfB Stuttgart-1. FC Köln 0:1 (0:1), 1. FC Kaiserslautern-Werder Bremen 3:2 (2:2), 1. FC Nürnberg gegen Eintracht Frankfurt 0:0, Hamburger SV-Borussia Neunkirchen 3:0 (0:0), Borussia Dortmund-Tasmania 1900 Westberlin 3:1 (2:1), Borussia Mönchengladbach-Karlsruher SC 1:1 (0:1), Schalke 04-Meidericher SV 0:0.

● Österreichs Nationalmannschaft hat für die laufende Saison folgende Länderspiele fest vereinbart: Gegen die UdSSR am 24. April in Wien, gegen Italien am 11. Mai auswärts, gegen Irland am 22. Mai in Wien, gegen Holland am 8. September auswärts, gegen Finnland am 2. Oktober auswärts, gegen Schweden am 5. Oktober in Stockholm und gegen Ungarn am 30. Oktober in Budapest. Darüber hinaus hat sich der ÖFB entschlossen, mit der Nationalmannschaft am Europa-Pokal der Länder teilzunehmen.

● Der bekannte österreichische Nationalspieler Dirnberger, der auch im WM-Ausscheidungstreffen mit der DDR in Leipzig zum Einsatz gelangte, zog sich im Treffen der österreichischen Auswahl „Unter 23“ beim Turnier in Verona im

Jede Woche 6 AUS 49

München 1860	20	44:19	32:8
Borussia Dortmund	20	43:23	31:9
Bayern München	20	46:20	30:10
1. FC Köln	20	45:25	28:12
Werder Bremen	20	38:24	23:17
Eintracht Frankfurt	20	37:24	23:17
1. FC Nürnberg	20	31:22	23:17
Meidericher SV	20	39:28	21:19
Hamburger SV	20	38:34	19:21
Bor. Mönchengladb.	20	33:33	19:21
VfB Stuttgart	20	21:25	19:21
Hannover 96	20	40:36	17:23
Eintr. Braunschweig	20	29:36	16:24
Schalke 04	20	16:29	16:24
1. FC Kaiserslautern	20	24:41	14:26
Karlsruher SC	20	23:40	14:26
Bor. Neunkirchen	20	19:52	11:29
Tasm. 1900 Westbln.	20	5:64	4:36

Treffen gegen Rumänien einen doppelten Schienbeinbruch zu.

● In einem Freundschaftstreffen in Havanna blieb der CSSR-Oberligavertreter VSS Kosice mit 4:2 (2:2) über die gastgebende Nationalmannschaft erfolgreich.

● Im Pokal der europäischen Messstädte gab es am vergangenen Mittwoch folgende Ergebnisse: Dunfermline Athletic-Spartak Brno 2:0 (0:0) - Rückspiel am 26. Februar, Espanol Barcelona-Steagul Rosu Brasov 3:1 (0:0) - Rückspiel am 16. Februar, Real Saragossa gegen Hearts of Midlothian 2:2 (2:1) - erste Begegnung 3:3. Das fällige Entscheidungstreffen wird am 2. März in Saragossa ausgetragen.

● Celtic Glasgow erreichte als erste Mannschaft das Halbfinale im Europa-Pokal der Pokalsieger. Nach einem 3:0-Heimsieg über Dynamo Kiew kam der schottische Pokalsieger im Rückspiel in Tbilissi zu einem 1:1 (1:1) - Unentschieden. In dieser Partie, die wegen der in Kiew herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse nach Tbilissi verlegt worden war, schoß Sabo nach 21 Minuten den Führungstreffer für Dynamo heraus. Durch Gemmel schafften die Gäste schon in der 32. Minute das 1:1 und den Endstand.

● Das Länderspiel zwischen Westdeutschland und England am 23. Februar im Londoner Wembley-Stadion wird nach beiderseitiger Vereinbarung unter Flutlicht ausgetragen.

● Ein kürzlich verstorbenes Direktionsmitglied von Birmingham City hinterließ jedem einzelnen Profispieler der ersten Mannschaft einen Betrag von 1000 Pfund Sterling. Die Auszahlung erfolgt allerdings nur dann, wenn Birmingham den testamentarisch festgehaltenen Wunsch des Verstorbenen erfüllt: Es muß in den nächsten 20 Jahren unbedingt das Double schaffen, nämlich Meisterschaft und Pokal in einem Jahr gewinnen!

Westdeutsche Regionalligen

NORD: Concordia Hamburg gegen Altona 93 1:1, VfL Wolfsburg gegen FC St. Pauli 1:2, VfL Osnabrück - Bergedorf 85 1:3, Itzehoe SV - VfB Lübeck 0:0, VfV Hildesheim-VfB Oldenburg 1:1, Bremer SV-Arminia Hannover 2:1, Bremerhaven 93 gegen Göttingen 05 2:1.

FC St. Pauli	19	57:18	32:6
Göttingen 05	19	41:22	24:14
VfB Lübeck	19	26:14	24:14
Bremerhaven 93	19	34:29	23:15
VfB Oldenburg	19	38:35	22:16
Arminia Hannover	19	45:32	20:18
Holstein Kiel	17	31:22	19:15
Bergedorf 85	17	28:32	18:16
VfL Osnabrück	19	31:40	17:21
VfL Wolfsburg	18	30:37	16:20
VfV Hildesheim	19	22:30	16:22
Bremer SV	19	31:40	16:22
Altona 93	17	22:16	15:19
SV Friedrichsort	18	26:36	15:21
Conc. Hamburg	18	21:32	15:21
Itzehoe SV	18	23:37	12:24
SC Vikt. Hamburg	18	21:45	8:28

Südwest: BSC Oppau - 1. FC Saarbrücken 3:2. Sonntag: SpVgg. Weisenau-Wormatia Worms 1:4, Phönix Bellheim - Südwest Ludwigshafen 1:0, SC Ludwigshafen-FK Pirmasens 1:2, VfR Frankenthal gegen TSC Zweibrücken 6:2.

Südwest Ludwigsh.	18	30:23	21:15
Saar 05 Saarbr.	17	27:22	19:15
Mainz 05	17	31:24	19:15
Eintracht Trier	17	27:22	18:16
VfR Frankenthal	18	35:34	18:18
SV Völklingen	17	22:35	16:18
Phönix Bellheim	18	15:32	16:20
SV Alsenborn	17	24:27	15:19
SpVgg. Weisenau	18	36:43	15:21
SC Ludwigshafen	18	26:38	12:24
BSC Oppau	18	22:51	12:24
TSC Zweibrücken	17	23:45	19:24

WEST: TSV Marl-Hüls - VfB Bottrop 5:1, Schwarz-Weiß Essen gegen Preußen Münster 0:1, Fortuna Düsseldorf-Westfalia Herne 5:0, Hamborn 07-Arminia Bielefeld 1:0, Rot-Weiß Oberhausen gegen Alemannia Aachen 2:3, Viktoria Köln - Rot-Weiß Essen 0:2, Eintracht Duisburg gegen Eintr. Gelsenkirchen 2:2, STV Horst Emscher gegen Bayer Leverkusen 0:3, VfL Bochum gegen Wuppertaler SV 0:0.

Fortuna Düsseldorf	19	47:12	35:3
Rot-Weiß Essen	19	42:20	30:8
Alemannia Aachen	19	48:27	27:11
Hamborn 07	19	30:21	26:12
Rot-Weiß Oberh.	19	34:26	21:17
Wuppertaler SV	19	28:26	21:17
TSV Marl-Hüls	20	29:30	18:22
Preußen Münster	18	22:19	17:19
VfL Bochum 48	19	22:36	17:21
Westfalia Herne	20	24:30	17:23
Bayer Leverkusen	20	32:40	17:23
Viktoria Köln	20	24:39	17:23

Arminia Bielefeld 10 32:33 16:22
Schwarz-W. Essen 18 21:27 15:21
Eintr. Duisburg 19 23:30 15:23
Eintr. Gelsenk. 19 22:34 15:23
VfB Bottrop 20 30:41 13:27
STV Horst Emscher 20 24:43 9:31

SÜD: Sonnabend: Schwaben Augsburg - Stuttgarter Kickers 1:3. Sonntag: ESV Ingolstadt gegen Bayern Hof 2:5, Schweinfurt 05-SV Waldhof 5:0, SpVgg. Weiden-VfR Pforzheim 5:1, Opel Rüsselsheim-Kickers Offenbach 1:1, 1. FC Pforzheim gegen Darmstadt 98 0:1, FSV Frankfurt gegen Freiburger FC 2:1, VfR Mannheim - SpVgg. Fürth 0:0, SSV Reutlingen - Hessen Kassel 5:2.

Kickers Offenbach	20	48:21	31:9
Schweinfurt 05	20	43:17	30:10
Stuttgarter Kickers	21	44:22	29:13
Waldhof Mannh.	20	52:34	25:15
FSV Frankfurt	20	38:33	25:15
SpVgg Fürth	21	42:34	22:20
VfR Mannheim	20	38:35	21:19
1. FC Pforzheim	20	24:25	21:19
SSV Reutlingen	20	37:29	20:20
Schwaben Augsburg	20	34:39	19:21
Darmstadt 98	21	33:48	19:23
Hessen Kassel	20	36:43	17:23
Opel Rüsselsheim	20	28:43	17:23
Bayern Hof	20	35:45	16:24
ESV Ingolstadt	21	36:49	16:26
Freiburger FC	20	29:32	15:25
SpVgg Weiden	20	29:34	15:25
VfR Pforzheim	20	36:79	6:34



Hier geht es! Und dort nicht?

fuwo untersuchte die unterschiedliche Jugendarbeit in drei Gemeinschaften einer Stadt

Halberstadt ist eine Kreisstadt im Bezirk Magdeburg. Sie hat etwa 45 000 Einwohner und zählt sechs Sportgemeinschaften, in denen Fußball gespielt wird. Bei drei von ihnen erkundigte sich die fuwo in der vergangenen Woche nach der Jugendarbeit. Nicht zufällig — wie sich herausstellen wird — wurden dafür die BSG Lok und die BSG Empor/Aufbau sowie die BSG Motor ausgewählt.

Joachim Hemmecke als Sektionsleiter von Lok sowie Horst und Helmut Schröder als Übungsleiter und Betreuer von Empor/Aufbau hatten wenig Mühe mit dem Erzählen. Sie hätten uns stundenlang berichten können, denn in beiden Gemeinschaften wird seit Jahren eine anerkannt gute Nachwuchsarbeit geleistet. Weit schwieriger war das dagegen für Paul Brodt-rück. Doch das lag nicht etwa daran, daß er erst seit kurzem der Sektionsleitung von Motor angehört. Jeder andere hätte ebenfalls nicht mehr sagen können. Doch dazu später. Lassen wir erst einmal die beiden anderen Gemeinschaften zu Wort kommen.

Der Magdeburger Bezirksliga-Spitzenreiter Lok Halberstadt verfügt gegenwärtig über vier Männermannschaften, eine in der Junioren-Bereichsliga spielende Elf sowie je zwei Jugend-, Schüler- und Knabenvertretungen. Sie sind nicht von ungefähr gekommen, haben sich etwa von allein gebildet. Dafür mußte schon einige Mühe aufgewendet werden. Doch davor hat man sich nicht gescheut.

„Viele ehemalige Aktive haben sich bei uns — wie das auch in vielen anderen Gemeinschaften der Fall ist — bereit erklärt, ein- oder zweimal in der Woche mit dem Nachwuchs zu trainieren. Das löst nicht nur das Übungsleiterproblem, sondern schafft eine große Begeisterung unter den Jungen“, schilderte Sektionsleiter Hemmecke. Auf eine ähnliche Weise wurde die Frage nach den Betreuern für die einzelnen Mannschaften beantwortet. Bei den Jüngsten haben mehrere Jugendspieler diese Aufgabe

übernommen. Durch Aussprachen mit den Eltern konnten auch einige Väter dafür gewonnen werden. Auf diese Art und Weise ist zum Beispiel Jugendleiter Gerhard Pieper gewonnen worden. Der bekannteste Aktive, der bisher aus den Reihen dieser rührigen Gemeinschaft hervorging, ist Jürgen Sparwasser, Mittelstürmer der im Vorjahr beim UEFA-Turnier in Westdeutschland erfolgreichen DDR-Juniorenauswahl und Kapitän der gegenwärtigen Auswahl.

Genau das gleiche trifft auf die BSG Empor/Aufbau zu. Auf den gleichen Wegen hat sie den Erfolg gesucht und auch gefunden. Ältere oder ehemalige Aktive beschäftigen sich mit dem Nachwuchs, Väter und Spieler aus der eigenen Jugendabteilung begleiten die Jüngsten zu ihren Spielen und kümmern sich um sie, schaffen somit eine wohlthuende Atmosphäre, die schließlich nicht nur in der Anzahl der Mannschaften (zwei Männer, eine Junioren, eine Jugend, drei Schüler, drei Knaben) ihren Niederschlag findet, sondern auch in deren Erfolgen. Schließlich sind der im Vorjahr in der DDR-Juniorenauswahl eingesetzte Rainer Geschke und der ebenfalls zum 1. FC Magdeburg delegierte Jugendspieler Lutz Lindemann aus der BSG Empor/Aufbau Halberstadt hervorgegangen.

Was zwei Gemeinschaften gelingt, das sollte nicht auch einer dritten in einer solch großen Stadt möglich sein? Diese doch wohl nicht gerade naiv zu nennende Frage stellte sich die fuwo — der rührige und unternehmungslustige Kreisjugendleiter Heinz Jordann tut das übrigens schon seit Jahren — und forschte nach ähnlichen Ergebnissen bei der BSG Motor Halberstadt.

Doch leider, es gab nur ein Achselzucken. Während des nun fast fünfzehnjährigen Bestehens dieser Gemeinschaft hat es nur ein einziges Mal für zwei Jahre eine gemischte Jugendmannschaft gegeben. Das war auch die einzige Form von Jugendarbeit, die bisher



geleistet worden ist. Seitdem sind nun schon wieder zehn Jahre vergangen, zehn Jahre, in denen leider nicht ein Finger für den Kinder- und Jugendsport gerührt worden ist.

„Der größte Mangel besteht darin, daß sich weder der Trägerbetrieb, der VEB Maschinenbau Halberstadt, noch die FDJ um die BSG gekümmert haben“, sagte uns dazu der DTSB-Kreisvorsitzende Fred Paul. „Der BSG ist es ja bisher nicht einmal gelungen, eine ordentliche Verbindung zur Patenschule herzustellen und wenigstens einen Betreuer für eine Mannschaft, die dann sicherlich ziemlich leicht hätte gebildet werden können, zu stellen.“ Selbst nach mehrmaliger Anregung des Kreisjugendleiters und nach eigenen Versuchen des Mitgliedes der Kreisjugendkommission Günter Fichtner zeigte die BSG Motor kein Entgegenkommen. „Wenn die BSG-Leitung in den zurückliegenden zehn Jahren nur ein wenig gewollt hätte, dann hätte sie heute unter Garantie eine Jugendabteilung. Und gewiß keine schlechte“, schlußfolgerte Heinz Jordann sehr zu Recht.

Die Bedingungen dafür waren und sind äußerst günstig. Im Trägerbetrieb mit rund 1300 Beschäftigten selbst befindet sich eine Lehrlingswerkstatt mit mehr als hundert männlichen Lehrlingen. Und an der alljährlich ausgetragenen Betriebsmeisterschaft der Abteilungen beteiligen sich stets etwa 150 Kollegen. Selbst wenn man diejenigen abrechnet, die bereits anderen Gemeinschaften angehören, bleiben auf jeden Fall noch genügend übrig, auf denen sich aufbauen ließe. Aber wie soll das allgemeine Interesse am Sport geweckt und gefördert werden, wenn selbst der FDJ-Sekretär des VEB Maschinenbau, Wolfgang Giebel, nach mehr als einjähriger Tätigkeit zugeben muß: „Um den Sport habe ich mich bisher nicht gekümmert.“ Und daß weder ein Vertreter vom Trägerbetrieb noch von der FDJ an der Delegiertenkonferenz ihrer Betriebssportgemeinschaft teilnehmen, stimmt auch wenig erfreulich.

In unmittelbarer Nähe des Trägerbetriebes liegt die Anne-Frank-Schule, die Patenschule der BSG Motor Halberstadt. Eine unerschöpfliche Quelle für eine Jugendabteilung, denn fußballbegeisterte

Jungen gibt es hier mehr als genug! Das zeigt sich nämlich in jedem Jahr an dem im nächsten Monat bereits zum fünftenmal veranstalteten „Turnier der Tausend“, einem Hallenfußballturnier der fünften bis zehnten Klassen des Kreises Halberstadt. Hier beweisen der KFA Fußball, die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, die Abteilung Volksbildung und die Halberstädter Redaktion der Magdeburger „Volksstimme“, was gute Zusammenarbeit vermag: 1965 hatten sich daran nicht weniger als 130 Mannschaften beteiligt! Und in diesem Jahr, dem Jahr der I. Deutschen Kinder- und Jugendspartakiade, werden es ganz gewiß noch mehr sein!

Alein aus der Anne-Frank-Schule sind jedesmal sechs bis acht Vertretungen dabei. Doch sie fallen danach immer wieder auseinander, weil sich nach dem Turnier niemand mehr um sie kümmert. Ein gutes Dutzend nur von diesen fast hundert — die BSG Motor Halberstadt hätte schon eine Knabenmannschaft. Leichter geht's doch kaum. Und der Anfang wäre gemacht.

Die Halberstädter sind hier vertretend für andere Gemeinschaften genannt worden, die es leider immer noch gibt, die der Jugendarbeit gegenwärtig noch wenig oder gar keine Beachtung schenken. Nun wird die BSG Motor sicherlich nicht gleich von heute auf morgen eine starke Jugendabteilung auf die Beine stellen können. So einfach geht das nun auch wieder nicht. Aber durch die Aussprache ist auf jeden Fall erreicht worden, wie uns BSG-Leiter Herbert Gubin versicherte, daß man sich schon in allernächster Zeit in der BSG und sicher auch in der Werkleitung ernsthafte Gedanken um die Nachwuchsförderung machen wird. Nichts weiter als das sollte erreicht werden. Und vielleicht ist das auch für manch andere Gemeinschaften, in der es bislang noch an einer kontinuierlichen, systematischen Beschäftigung mit dem Nachwuchs fehlte, ein Anstoß dafür, ihr künftighin weit mehr Aufmerksamkeit zu schenken, entsprechend der großen Zielsetzung des DTSB, alle Kinder und Jugendlichen für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.

MANFRED BINKOWSKI

Zwei Bilder, die wohl jeden erfreuen, die nicht nur das Herz eines Fußballanhängers höher schlagen lassen. Welche Freude, welche Begeisterung spricht aus den Gesichtern dieser Jungen? Wer weiß, vielleicht wird einer von ihnen einmal ein ganz bekannter Spieler. Wissen wir aber auch, ob nicht noch manches Talent unserem Fußball verlorengeht, weil sich nicht genügend Leute um den Nachwuchs kümmern? Sollte uns, insbesondere den ehemaligen und jetzigen Aktiven, das nicht Anlaß sein, einmal in der Woche eine oder zwei Stunden dem jüngsten Nachwuchs zu „opfern“? Ganz sicher!

Fotos: Archiv

